



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht



*Heimvorteil*

Immobilien mit  
Ihrem Profi vor Ort  
kaufen und verkaufen.

info@ginesta.ch  
+41 44 910 77 33

*Ginesta*  
Immobilien

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch

### Verbindung wieder offen

Kein Umweg mehr vom Dorfkern zur Seeseite – der Bahnhof Küssnacht ist seit Montag wieder von allen Seiten her zugänglich. Neu hat es eine Rampe. **3**

### Das wahre Weihnachtsgefühl

Pfarrer Andrea Marco Bianca erzählt mithilfe von älteren Menschen und der künstlichen Intelligenz. Herausgekommen ist eine besondere Geschichte. **5**

### Sporterfolg für zwei Küssnachter

Das Wochenende stand ganz im Zeichen der Meisterschaften im Eiskunstlauf. Brilliert hat das Eispaar Gina Zehnder und Beda Sieber mit Gold. **9**



## Ein ereignisreiches Jahr geht zu Ende Wir wünschen ein besinnliches Fest

Liebe Leserinnen und liebe Leser, Sie halten die letzte Ausgabe in diesem Jahr in Ihren Händen. Wir beenden 2023 mit gemischten Gefühlen. Einerseits ist von Krise hierzulande zum Glück relativ wenig zu spüren, doch so gut wie uns geht es vielen Menschen auf der Welt nicht. Seit Oktober hält uns zudem der Terrorangriff der Hamas auf Israel in Atem, der einen schrecklichen

Krieg auslöste. Umso schöner sind Geschichten wie die vom irischen Sänger Chris de Burgh, der nach Küssnacht kam, um Geld zu sammeln für die ukrainischen Flüchtlinge im Sonnenhof (Seite 11). Wir wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. Die nächste Ausgabe erscheint am 4. Januar 2024. *Redaktion & Verlag*

BILD MARTIN BACHMANN

ANZEIGEN



**FELDHOF GARAGE**  
Uetikon am See  
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

**Herzlichen Dank**

für Ihr langjähriges Vertrauen. Wir wünschen Ihnen schöne Festtage sowie eine sichere Fahrt ins 2024. Profitieren Sie vom **Wintercheck** für nur CHF 69.–. Ihr Thomas Reinhard & Team

**feldhofgarage.ch**

**schmidli**

-  Vorhänge
-  Bodenbeläge
-  Bettwaren

 Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
**schmidli-erlenbach.ch**

**HÖRMEIER WÜNSCHT FROHE FESTTAGE**

Wir danken unseren Kunden und unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit in diesem herausfordernden Jahr. Im Interesse der Bedürftigen spenden wir der **Pryia-Stiftung** für Kinderschulen in Indien und dem Tierheim **dogrose.ch**.

**HÖRMEIER**




**Hoher Blutdruck?**



 Lassen Sie sich bei uns beraten!

**DR. ANDRES**  
APOTHEKE STADELHOFEN  
GOETHESTRASSE 22, 8001 ZÜRICH, TEL. 044 268 50 00  
WWW.APOTHEKESTADELHOFEN.CH



**Online durchstarten.**  
**Jetzt Ihre Werbung buchen.**

**derkuesnachter.ch**

SENIORIN- UND SENIORENFEIER

# Chlausfeier mit Versli und Geigenspiel

Dass es sich lohnt, an alten und schönen Traditionen festzuhalten, zeigte wieder einmal die ökumenische Chlausfeier am vergangenen Mittwoch. Über 130 Seniorinnen und Senioren waren der Einladung beider Kirchgemeinden gefolgt und erfreuten sich im weihnachtlich dekorierten Saal des Küsnachter Pfarreizentrums an einem herzerwärmenden Anlass.

Zahlreiche freiwillige Helfer engagierten sich, unter der Anleitung der beiden kirchlichen Sozialarbeiter Christine Wolff und Marcio Mailer, für diesen Tag. Das Ergebnis konnte sich wahrhaft sehen lassen. Eine wichtige Rolle spielt natürlich an der Feier immer auch das festliche Mittagessen, schon seit vielen Jahren durch die Küchenmannschaft des Alterszentrums Tägerhalde angeliefert und perfekt auf den heissen Teller gebracht.

Für den musikalischen Höhepunkt sorgte die Violinistin Scarlette Stocker, die mit ihrer Geige die Anwesenden in den Bann zog und sogar dafür sorgte – wohl bei einer Chlausfeier überhaupt zum ersten Mal –, dass einige Seniorinnen miteinander ein Tänzchen wagten. Natürlich kam auch der Samichlaus zu Besuch. Wie immer war er gut informiert über das kirchliche und sonstige Geschehen in Küsnacht. Er lobte die Seniorinnen und Senioren für ihre regelmässige Teilnahme an den Gottesdiensten, im Gegensatz zur Jugend, und gab auf launige Weise seiner Hoffnung Ausdruck, im nächsten Jahr keine Baustellen im Umfeld des Küsnachter Bahnhofs mehr vorzufinden. Mit viel Charme gelang es ihm auch, dass einige der Seniorinnen und Senioren ein Verslein oder eine Geschichte zum Besten gaben. Und alle staunten, wie eine hundertjährige Seniorin ohne zu stocken ein Gedicht im elsässischen Dialekt aufsagte und ein vierundneunzigjähriger Senior es ihr auf rüstige Weise gleich tat.

Natürlich hatte der Samichlaus am Ende für alle Teilnehmenden einen Grittbänz im Gepäck. Pfarrer René Weisstanner sprach am Ende in seinem Schlusswort allen aus der Seele, als er von seinen persönlichen Erinnerungen vergangener Nikolausbesuche erzählte, und allen Beteiligten für eine harmonische und schöne Feier dankte, die bei den Senioren und Seniorinnen für leuchtende Augen und glückliche Herzen gesorgt hatte.

Matthias Westermann,  
Pfarreibeauftragter katholische Kirche  
Küsnacht-Erlenbach



Violinistin Scarlette Stocker vor dem Weihnachtsbaum im Küsnachter Pfarreizentrum. BILDER ZVG



Eine Seniorin sagt brav ihr Verslein auf, ohne zu stocken und aufrecht vor dem Chlaus.



Beliebter Anlass: Über 130 Seniorinnen und Senioren waren der Einladung gefolgt.

## LESERBRIEF

### Über den Umgang mit Minderheiten: Zur Wahl des GNK-Beirates

Küsnacht wählt Beirat für das Gesundheitsnetz, «Küsnachter» vom 7.12.

Vor zwei Wochen ist die Zusammensetzung des Beirates der Gesundheitsnetz Küsnacht (GNK) AG bekannt geworden, jenes Gremiums also, welches im Abstimmungskampf um die Auslagerung des GNK im Sinne einer «Einbindung der interessierten Einwohnerinnen und Einwohner» ein wichtiges Argument der AG-Befürworter gewesen ist. Allerdings wird der Beirat nicht von der Küsnachter Bevölkerung gewählt, sondern von der Alters- und Gesundheitskommission (AGK), welche von Gemeinderätin Susanna Schuberger präsidiert wird. Sie schreibt in der Pressemitteilung vom 7. Januar 2023: «Wir konnten aus vielen Bewerberinnen und Bewerbern ein optimales Team zusammenstellen.» Angesichts der Bewerbungsfülle erstaunt es, dass nur sieben statt der möglichen zehn Sitze besetzt worden sind, darunter übrigens ein aktives Mitglied der AGK, das sich selbst in den Beirat gewählt hat.

Am 18. Juni 2023 haben über 49 Prozent der Stimmenden gegen die Auslagerung des GNK in eine AG votiert. Es gehört zur bewährten Tradition der Schweizer Konkordanzdemokratie, nach einer Abstimmung die Minderheit in den weiteren politischen Prozess einzubinden, erst recht, wenn diese Minderheit praktisch gleich gross ist wie die Mehrheit.

Drei Personen aus dem Kreis der Auslagerungsgegner haben sich gemeinsam um einen Sitz im Beirat beworben. Zwei von ihnen haben ohne Begründung die Mitteilung erhalten, sie würden nicht zur Wahl zugelassen. Nicht zu einer Wahl zugelassen zu werden ist ein Methode, welche wir eigentlich nur von weiter östlich liegenden «Demokratien» kennen. Eine Nachfrage der drei Bewerber ergab schliesslich die Auskunft, sie hätten keinen Lebenslauf und kein Motivationsschreiben eingereicht. Da es sich tatsächlich um Personen handelt, welche in Küsnacht – auch ohne CV – für ihr Engagement im Gesundheitsbereich durchaus bekannt sind, muss man eher vermuten, dass man im Beirat lieber unter sich bleiben wollte. Wenn schon die fehlenden Unterlagen einen formellen Ablehnungsgrund dargestellt hätten, dann hätte man auch die dritte Bewerbung ablehnen

müssen. Anders gesagt: Die AGK hat willkürlich über Zulassung beziehungsweise Nichtzulassung entschieden. Der «zugelassene Bewerber» hat unter die

sen Vorzeichen begrifflicherweise seine Bewerbung zurückgezogen. Fazit: Bedauerlicherweise haben es die Verantwortlichen verpasst, auf jene

Hälfte der Küsnachter zuzugehen, welche einer Auslagerung des GNK in eine AK skeptisch gegenüberstanden.

Dieter Imboden, Küsnacht



Wintereinbruch zum 1. Advent. An Weihnachten dürfte das weisse Wunder laut Wetterprognosen allerdings ausbleiben.

LESERBILD MARTIN BACHMANN

# «Ein Bahnhof ist wie eine Küche»

Nochmals teurer als geplant, aber dafür schön – und praktisch. Seit Montag können auch Menschen mit Kinderwagen oder im Rollstuhl am Bahnhof Küsnacht vorwärtskommen. Die Rampe ist in Betrieb, die Lifte dann im Januar.

Daniel J. Schütz

Seit Montag ist die Küsnachter Bahnhofunterführung wieder von allen Seiten her zugänglich. Damit ist nicht nur den SBB-Passagieren gedient, die bisher einen erheblichen Umweg über die Dorfstrasse in Kauf nehmen mussten. Die neue Passage verbindet nun auch den oberen Dorfkern mit den unteren: Wer von der Buchhandlung zum Schuhgeschäft, von der Migros zur Papeterie oder von der Apotheke zur Post will, muss nur die Geisse unterqueren und ist am Ziel.

Bergseitig, beim Parkplatz an der Zürichstrasse, wirkt das filigrane, mit Lärchenholz verkleidete Dach wie ein riesiger Baldachin, darunter führen eine Treppe und gegenüber eine Rampe für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen- und Veloschieber in die deutlich hellere Bahnhof-Unterwelt. Oben, zwischen Holzdach, Sichtbeton und dem futuristisch anmutenden, rundum verglasten Personenaufzug warten Claudio Durisch und Thomas Vollmar. Die Medienorientierung, die sie kurzfristig einberufen haben, ist für den Projektleiter ein Abschied: Vollmar gibt die Verantwortung für ein Bauwerk ab, das vor etwas mehr als sechs Jahren vom Stimmvolk in Auftrag gegeben, im September 2022 in Angriff genommen und nunmehr – zumindest weitgehend – vollendet worden ist. Für den neu ins Amt gewählten Gemeinderat Durisch ist der Anlass eine Auftakt: Zum ersten Mal tritt der gelernte Architekt als Chef des Tiefbauamtes vor die Medien.

## Fakten und Zahlen

Wie immer bei der Präsentation öffentlicher Bauprojekte geht es zunächst um Zahlen – will heissen: ums liebe Geld –, um Fakten – zum Beispiel Fristen und Termine – und natürlich um die entsprechenden Umstände und Hintergründe. Die Zahlen: Der 9,1-Millionen-Kredit, den die Stimmbürger Ende November 2017 bewilligt hatten, mündete in ein Projekt, das zunächst auf 13 Millionen budgetiert worden war und mittlerweile aufgrund der Teuerung und gestiegener Materialkosten mit 15,5 Millionen Franken zu Buche schlägt. Davon werden rund 6,5 Millionen der Gemeinde angelastet, die restlichen 9 Millionen sollen, wie das vorab veröffentlichte Communiqué es formuliert, «über die Lastenvereinbarung zwischen dem Bund und den SBB finanziert» werden.

Und weil bekanntlich auch Zeit Geld ist, spielt das Zeitmanagement eine ähnlich wichtige Rolle wie die Budgetplanung. Doch beide unterliegen Faktoren, die nur schwer abwägbar sind. So hatte man die Unterführung ursprünglich schon Ende Oktober eröffnen wollen.



Die mittlere Bahnhofunterführung verfügt endlich über eine Rampe: Thomas Vollmar von den SBB und Gemeinderat Claudio Durisch (v.l.). BILD DJS

«Erst, wenn man mit den ersten Arbeiten begonnen hat und weiss, was man vorfindet», erklärt Vollmar, «lässt sich abschätzen, ob der zuvor festgelegte Zeitrahmen auch wirklich realistisch ist.»

Der Plan, während der ganzen Bauzeit das Gleis 4 zu sperren, scheiterte am Widerstand der SBB. Die Auswirkungen, die eine solche Massnahme auf den Fahrplan und die Pünktlichkeit der Züge gehabt hätte, wären zwar geringfügig, aber dennoch zu einschneidend gewesen. Mit sogenannten Rühlwänden, die auf beiden Seiten der Geisse die Baugrube absicherten, konnte man einen reibungslosen Ablauf des Bahnbetriebs gewährleisten und zugleich in den Nachtstunden, wenn keine Züge rollten, die Bauarbeiten vor-

antreiben. «Der Fahrplan», resümiert Vollmar, «hatte höchste Priorität.» Erhebliche Nachtruhestörungen, mehr oder weniger während der gesamten Bauzeit, waren die unvermeidliche Folge. Der Ingenieur und der Gemeinderat wissen es denn auch zu schätzen, dass die Nachbarschaft diese Unannehmlichkeiten geduldig ertragen hat – «und dafür», sagen sie einhellig, «möchten wir uns bedanken.»

Es sei, vergleicht Vollmar sein Projekt mit einem privaten Haushalt, wie beim Umbau einer Küche: «Da will die ganze Familie dreimal am Tag gut essen, während rundherum Böden und Schränke herausgerissen und Geräte ersetzt werden.» Mit der Öffnung der Unterführung Zürichstrasse ist erst der Anfang vom

Ende eingeleitet: Noch sind rund um den Bahnhof verschiedene kleine Baustellen offen, und einige können – aufgrund der schlechten Witterung in den letzten Wochen – erst im Frühling abgeschlossen werden. Noch im Januar sollen die beiden Lifte ihren Betrieb aufnehmen, danach werden die provisorischen Abschränkungen durch Geländer ersetzt und schliesslich wird der Parkplatz Zürichstrasse seinen endgültigen Belag bekommen.

Aber erst im März, wenn der parteilose Gemeinderat Claudio Durisch bei der seeseitigen Rampe vier frisch gepflanzte Bäume mit der Giesskanne einweihet, ist der neue Bahnhof wirklich fertig.

## PFARRKOLUMNE

### Interview mit Gott

Kürzlich hat T.C. Boyle in einem Gespräch mit der «Evangelischen Zeitung» in Deutschland die Bemerkung fallen lassen, er würde gern eine Biografie über Gott schreiben. Aber dem stehe im Weg, dass dieser ihm einfach kein Interview gewähren wolle.



«Es klingt fast kitschig: Gott liebt die Welt.»

Alexander Heit  
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

Boyle ist ja bekannt als einer der produktivsten amerikanischen Autoren. Er veröffentlicht Romane im Jahrestakt und eine Menge von Kurzgeschichten dazu. Häufig ist darin ein dystopischer Ton zu spüren, seine Helden leben in einer Welt, die am Abgrund steht oder auf den Untergang zusteuert. Nun ist er 75 Jahre alt geworden und würde offenbar gern einmal wissen, warum die Welt sich in solchen Bahnen bewegt, dass wir uns ständig Sorgen über sie machen müssen. Wer sonst sollte darüber Auskunft geben können, wenn nicht Gott selbst?

An dieser Stelle müssen wir festhalten, dass Boyle nicht der Erste ist, der solche Fragen stellt. Erinnern wir uns an Hiob. Bei ihm war alles noch viel schlimmer. Seine Welt war nicht nur vom Untergang bedroht, sondern sie war tatsächlich untergegangen. Und dann stand dieser Mann nackt vor Gott, klagte ihn an und wollte wissen, warum der Allmächtige ihm alles genommen hatte – wirklich alles! Liest man das Buch im Alten Testament durch, stellt man ernüchtert fest: Schon damals wusste man keine rechte Antwort und hätte sie doch gern gehabt. Als vorläufiges Fazit lässt sich also sagen: Wir wissen nicht, warum die Welt so läuft, wie sie läuft. Allerdings ist das nicht alles, was dazu zu sagen ist. Denn es gibt noch eine andere biblische Erzählung, die nun aufgerufen werden muss. Sie ahnen schon, worauf ich hinaus will: Auf die Weihnachtsgeschichte. Schaut man genau hin, kann man erkennen, dass das von T.C. Boyle gesuchte Interview dort schon gegeben worden ist. Gott hat da nämlich etwas über sich gesagt. Und zwar dies: Er liebt die Welt. Ich weiss, es klingt kitschig, aber man muss es wirklich so begreifen. Er liebt nicht nur diesen oder jenen, sondern die Welt! Und das bedeutet eben auch: Vielleicht sieht es so aus, als würden wir am Abgrund stehen. Aber wir werden nicht untergehen, sondern es wird weitergehen. Das ist doch eine ganz schöne Sicht auf die Welt: voll von Hoffnung nämlich! Boyle sollte mal wieder die Weihnachtsgeschichte lesen. Und wir vielleicht auch!

# Parkplatz Alte Landstrasse soll überbaut werden

Küsnacht soll seinen ersten unterirdischen Parkplatz bekommen, dazu mehr Gewerbe- und Wohnfläche: Dies ein Wunsch sämtlicher Ortsparteien und des Gewerbevereins. Die entsprechende Einzelinitiative wurde Anfang Woche eingereicht.

Küsnacht fehlt es an Wohnungen, Laden- und Gewerbeflächen – das Problem ist altbekannt. Besonders im Zentrum ist es seit längerem eng geworden; der eine oder andere Gewerbetreibende musste schon auf andere Gemeinden ausweichen. Nun sind sämtliche Ortsparteien aktiv geworden und packen das Problem gemeinsam mit dem örtlichen Gewerbeverein an: Die Parteipräsidenten von EVP, FDP, GLP, Grünen, Mitte, SP, SVP und des Bürgerforums sowie des Gewerbevereins haben Anfang Woche bei der Gemeinde die Einzelinitia-

tive «Arealentwicklung Parkplatz Alte Landstrasse» eingereicht.

## Hohe Lebensqualität, aber...

«Küsnacht ist ein Ort mit hoher Lebensqualität», heisst es auf dem Flyer der Initianten. «Jedoch wird immer wieder beklagt, dass es an Wohnungen, Laden- und Gewerbeflächen fehlt und dass bei vielen oberirdischen Parkplätzen die Flächen nicht effizient genutzt werden.»

Deshalb soll der Gemeinderat beauftragt werden, ein Bauprojekt für das zentrale Areal des Parkplatzes an der Alten Landstrasse zu erarbeiten. Entstehen sollen vor allem Wohnraum – dabei eine gute Mischung vor allem aus Mietwohnungen für den Mittelstand –, Laden- und Gewerbeflächen für Arbeitsplätze an attraktiver Lage und ein unterirdisches Parkhaus mit genügend Parkplätzen. «Eher mehr an der Zahl als bisher», präzisiert André Taperoux, EVP-Präsident und Mitvertreter der Initiative, auf Anfrage. «Es wäre der erste

unterirdische Parkplatz für Küsnacht, die meisten andern Gemeinden an der Goldküste haben das schon längst.»

Möglich wäre auch eine Ausweitung auf den Parkplatz vor dem Gemeindehaus, mit andern Worten: auch diese



Das PP-Areal bei der Alten Landstrasse (gelb markiert), nahe beim Gemeindehaus. SCREENSHOT ZVG

Parkplätze unterirdisch an die Alte Landstrasse zu verlegen. «Wir wollen die Initiative aber nicht zu weit fassen», so Taperoux. «Vorläufig haben wir den Parkplatz an der Alten Landstrasse im Visier.» Im Rahmen der Entwicklung dieses Areals könnte der Perimeter erweitert werden, heisst es wörtlich im Initiativtext.

Der Vorschlag ist erfrischend, steht doch mal ein anderer Platz als der Parkplatz gleich beim Bahnhof in Diskussion. Dort sind bisher alle Vorschläge zu einer Arealentwicklung gescheitert. Markus Ernst (FDP), Gemeindepräsident von Küsnacht, hatte noch keine Gelegenheit, sich im Gemeinderat über die Initiative auszutauschen. «Dementsprechend ist es verfrüht, etwas darüber zu sagen.» Die Idee, den Parkplatz Alte Landstrasse zu überbauen, sei hingegen nicht neu. «Aber ein konkretes Projekt gab es meines Wissens bisher nicht.»

Das letzte Wort haben die Stimmberechtigten.   
Manuela Moser



## Amtliche Publikationen

### Bauprojekte

**Bauherrschaft:** Zürcher Kantonalbank, Bahnhofstrasse 9, 8001 Zürich; vertreten durch Pascal Tschirren, Waldaustrasse 6, 8606 Nänikon

**Projektverfasser:** SRT ARCHITEKTEN AG, Zürichbergstrasse 98, 8044 Zürich

**Objekt/Beschrieb:** Gesamtsanierung der ZKB-Filiale, Gebäude Vers.-Nr. 1829, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8798

**Zone:** W4/oB

**Strasse/Nr.:** Dorfstrasse 7, 8700 Küssnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küssnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

21. Dezember 2023

Die Baukommission

### Bestattungen

Rosenow geb. Thiel, **Bärbel** Wilma Gerda, von Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küssnacht, Im Gsteig 5, geboren am 1. Mai 1934, gestorben am 6. Dezember 2023.

Oechsle geb. Locher, **Ruth** Elisabeth (genannt Pimpo), von Küssnacht ZH und Zürich ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küssnacht, Bühlstrasse 29, geboren am 19. Juni 1935, gestorben am 10. Dezember 2023.

Baumgartner Künzler geb. Abbühl, **Monika** Erika, von Zollikon ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küssnacht, geboren am 26. September 1945, gestorben am 12. Dezember 2023.

21. Dezember 2023

Das Bestattungsamt

## Amtliche Informationen

### Berichte aus dem Gemeinderat

#### Sitzung vom 18. Januar 2023

#### Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht / Schiedhaldenstrasse 74, Erlenweg 10 und Utzingerstrasse 8 / Berechnung Heimfall und Berechnung Marktwert für Weiternutzung

Der Gemeinderat hat den errechneten Heimfallentschädigungen für die Liegenschaften Kat.-Nr. 10283, Erlenweg 10, und Kat.-Nr. 9464, Schiedhaldenstrasse 74, sowie dem berechneten Marktwert für die Liegenschaft Kat.-Nr. 8176, Utzingerstrasse 8, im Sinne einer Maximalforderung zugestimmt.

#### Sitzung vom 1. Juni 2023

#### Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht / Schiedhaldenstrasse 74 / Zustimmung zur Aufhebung des Baurechts / Festsetzung Heimfallentschädigung

Der Gemeinderat hat der Aufhebung des zugunsten der Genossenschaft Alterswohnungen Küssnacht mit Vertrag vom 10. November 1967 eingeräumten selbstständigen und dauernden Baurechts per 30. Juni 2023 zugestimmt. Zudem hat der Gemeinderat die Heimfallentschädigung auf Fr. 772'000.– festgesetzt. Der Heimfall erfolgt per 30. Juni 2023. Die Liegenschaft wird zum Betrag der Heimfallentschädigung ins Verwaltungsvermögen der Gemeinde eingestellt.

#### Sitzung vom 13. Dezember 2023

#### Seebäder / Strandbad und Kusenbad / Neukonzeption Einlasssystem / Kreditbewilligung

Der Gemeinderat hat der Neukonzeption des Einlasssystems für die Seebäder zugestimmt. Für die erforderlichen Massnahmen zur

Umsetzung des Einlasssystems hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 131'436.40 bewilligt; unter Anrechnung an die 2,5-Mio.-Franken-Kompetenzlimite des Gemeinderats.

#### Grundstück Kat.-Nr. 9076 / Eichelacker 20–22, Sonnenrain 35–41 / Mieterbaugenossenschaft Küssnacht / Umgang mit Genossenschaftskapital

Am 31. Dezember 2023 endet das Baurecht der Mieterbaugenossenschaft Küssnacht am Grundstück Kat.-Nr. 9076. Auf diesen Zeitpunkt gehen die Gebäude Eichelacker 20–22 und Sonnenrain 35–41 in das Eigentum der Gemeinde über. Der Gemeinderat hat die partnerschaftliche Einigung über die Festsetzung der Heimfallentschädigung wohlwollend anerkannt. Er hat zudem die hälftige Übernahme des Genossenschaftskapitals in der Höhe von Fr. 36'500.– zulasten der Erfolgsrechnung bewilligt; unter Anrechnung an die 2,5-Mio.-Franken-Kompetenzlimite des Gemeinderats.

#### Obere Heslibachstrasse 45 / Gesamtsanierung / Schlussrechnung

Der Gemeinderat hat die Schlussrechnung des Projekts «Obere Heslibachstrasse 45, Gesamtsanierung» mit Gesamtkosten von Fr. 2'785'207.54 (inkl. MWST) genehmigt. Für die Mehrkosten von Fr. 210'207.54 hat der Gemeinderat einen Nachtragskredit gegenüber den bewilligten Krediten von Fr. 2'575'000.– genehmigt. Teuerungsbereinigt betragen die Mehrkosten 3,47%.

#### Wärmeverbund KEK / Schlussrechnung

Mit der Sanierung der Kunsteisbahn Küssnacht und der damit verbundenen Totalsanierung der technischen Anlagen wird die vorhandene Abwärme in einem von der Werke am Zürichsee AG im Auftrag der Netzanstalt Küssnacht realisierten Wärmeverbund genutzt. Der Gemeinderat hat die entsprechende Schlussrechnung der Netzanstalt Küssnacht genehmigt. Diese weist Gesamtkosten von Fr. 3'691'066.10 (exkl. MWST) und Minderkosten von Fr. 508'933.90 (exkl. MWST) gegenüber dem bewilligten Kredit von Fr. 4'200'000.– (exkl. MWST) aus.

#### Zivilschutzorganisation Küssnacht, Erlenbach, Zumikon und Zollikon (ZSO KEZZ) / Wahl Kommandant

Der Gemeinderat hat Hans Ulrich Hadorn auf den 1. Januar 2024 zum Zivilschutzkommandanten der ZSO KEZZ ernannt.

21. Dezember 2023

Der Gemeinderat

### Weihnachten und Neujahr

Die Gemeindeverwaltung bleibt an den folgenden Tagen geschlossen:

Montag, 25. Dezember 2023, bis und mit Dienstag, 2. Januar 2024

#### Pikettendienst des Bestattungsamtes

Dienstag, 26. Dezember, und Samstag, 30. Dezember 2023, jeweils 9.00–11.00 Uhr, Tel. 079 922 58 31

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungs- bzw. Pikettzeiten des Bestattungsamtes können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

#### Pikettendienst des Strassenunterhalts

Tel. 044 913 13 50

#### Notpass

Für dringende Notfälle steht die Notpassstelle im Flughafen Zürich auch über die Feiertage zur Verfügung. Standort: Check-in 2, Level 1, neben dem Starbucks Café, Tel. 058 648 54 38.

21. Dezember 2023

Die Gemeindeverwaltung



## Einladung zum Neujahrsapéro

Sonntag, 7. Januar 2024,  
11.30–14.00 Uhr, in der Heslihalle

#### Programm:

- Begrüssung und Neujahrsansprache durch Gemeindepräsident Markus Ernst
- Neujahrskonzert mit Alessandro, Flaviano und Leonardo Alder Klavier, Saxophon und Violine
- Verleihung Sportpreis 2023

Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen. Auch kleine Gäste sind willkommen. Es steht ein Kinderhütendienst zur Verfügung.

Der Gemeinderat freut sich auf Ihren Besuch!

21. Dezember 2023

Der Gemeinderat

# Was ist das wahre Weihnachtsgefühl?

Inmitten des geschäftigen Treibens der Stadt sucht Marc nach einer Antwort: Eine besinnliche Entdeckungsreise. Dies ist eine Weihnachtsgeschichte von Andrea Marco Bianca, Pfarrer in Küsnacht. Er hat in die Erzählung Themen-Wünsche von älteren Menschen eingebunden – und KI ausprobiert.

Andrea Marco Bianca

Die Stadt ist voller Leben. Zwischen den hohen Gebäuden und den wirbelnden Schneeflocken spürt man die Vorfreude auf Heiligabend. Zugleich liegt eine Unruhe in der Luft. Inmitten dieses Trubels fühlt sich Marc, ein nicht mehr ganz junger Mann, verloren. Sein Blick huscht von einem Gesicht zum nächsten, während er sich durch die verschneiten Strassen drängt. Er ist auf der Suche nach etwas, das er nicht beschreiben kann, aber weiss, dass es ihm fehlt. «Wo ist bloss mein Weihnachtsgefühl geblieben?», murmelt er und kämpft sich durch die hektischen Menschenmassen.



Plötzlich fällt sein Blick auf eine Kirche. Das warme Licht in ihren Fenstern zieht ihn magisch an. «Was solls», denkt er und tritt ein, ohne zu wissen, was ihn erwartet. Eine wundersame Stille empfängt ihn. Sanfter Kerzenschein umhüllt ihn. Im Halbdunkel entdeckt Marc eine Gruppe von Menschen, die gemeinsam die Weihnachtsgeschichte lesen. Eine ältere Frau bemerkte ihn und lächelt einladend. Zögernd nähert er sich. Er hört ihnen aufmerksam zu: «Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine grosse Freude...» Diese altbekannten Worte klingen wie eine unsichtbare Brücke zu seinem Herzen, das sich im Trubel der Stadt verloren glaubte.



Als Marc die Kirche verlässt, geht er durch dieselben belebten Strassen, aber er sieht die Menschen mit anderen Augen. Er entdeckt Jugendliche, die einen Teil ihres Essens mit einem Obdachlosen teilen. Er beobachtet eine Familie, wie sie sich um einen verängstigten fremden Hund küm-

## Der Pfarrer erfüllt Geschichten-Wünsche

Diese Weihnachtsgeschichte wurde aufgrund von Wünschen entworfen, welche während der diesjährigen 65-Weihnachtsfeier auf dem Küsnachter Berg geäussert wurden. Unter dem Beizug von künstlicher Intelligenz (KI) verknüpfte der Autor diese Wünsche mit seinen eigenen Anliegen. Andrea Marco Bianca ist Pfarrer in Küsnacht und Vizepräsident im Kirchenrat des Kantons Zürich.



Die Linde in der Geschichte steht tatsächlich auf der Forch, und sie zieht als «Weihnachtslinde» bekannt die Bewohnerinnen und Bewohner von Küsnacht jedes Jahr an.

LESERBILD MONIKA BAUMÜLLER

mert. Beides hätte er zuvor kaum wahrgenommen. Er lächelt leise.



Am Weihnachtsmorgen findet Marc sich wieder in der Kirche ein. Nicht mehr verloren, sondern suchend. Den Worten des jungen Pfarrers kann er nur schwer folgen. Da sieht er die Frau, die ihn am Heiligabend eingeladen hat. Er lächelt sie an. Er verspürt eine tiefe Dankbarkeit für den unerwarteten Zugang zu Weihnachten, den sie ihm eröffnet hat. Er ahnt: Weihnachten muss mehr sein als Familie und Festlichkeiten.



Als die Glocken den Gottesdienst ausläuten und Marc durch das Schneegestöber nach Hause geht, erscheint ihm Weihnachten mit jedem Schritt mehr und

mehr wie der Anfang einer hoffnungsvollen Reise. Sie wird wohl noch länger dauern, denkt er. Aber er spürt zugleich: Sie hat ihn bereits verändert. Er empfindet eine ihm bisher unbekannt Verbundenheit. Nicht nur mit den ihm unbekannt Menschen in der Kirche, sondern mit etwas Grösserem, etwas Unfassbarem, das er sich nicht erklären kann.



Und so folgt er gegen Abend seiner inneren Stimme und wandert auf den Stadtberg. Ein Gesprächsfetzen, den er in der Kirche aufgeschnappt hat, klingt in seinem Herzen nach: «Auf dem Stadtberg steht eine beleuchtete Linde.» In Gedanken versunken macht er sich auf den Weg. Schon bald weicht das Leuchten der Strassenlaternen dem Glanz des Sternenhimmels über ihm. Auf dem Berg ange-

kommen, entdeckt er die Linde. In der Ferne schimmerte sie golden und warm. Er geht auf sie zu. Mit der strahlenden Weihnachtslinde vor ihm und dem funkelnden Firmament über ihm fühlte sich Marc winzig klein. Und zugleich verbunden mit der unendlichen Weite des Universums.



Er erinnert sich an die Worte in der Kirche: «Euch wurde heute der Retter geboren...» In diesem Moment scheint es ihm, als ob die Sterne am Himmel und die Linde auf der Erde ihm die Weihnachtsgeschichte neu erzählen wollen. Er schliesst seine Augen und lässt den Augenblick auf sich wirken. Erneut durchdringt ihn dieses Gefühl der Verbundenheit. Im leuchtenden Schein der Linde erscheint es ihm wie ein unsichtbares

Netz, das ihn jedem Lebewesen, jedem Stern am Himmel und jeder Schneeflocke, die leise zu Boden fällt, näher bringt.



Als er vom Berg zurück in die Stadt wandert, ist sein Herz erfüllt von dieser neuen Sicht auf sein Leben. Mit einem leisen Lächeln geht er nochmals in die Kirche. Jetzt ist sie dunkel und leer. Doch das kümmert ihn nicht. Er ist nicht mehr auf der Suche nach seinem verlorenen Weihnachtsgefühl. Er ist erfüllt von einer geheimnisvollen Gewissheit: Die Geburt von Jesus Christus ist ein Ereignis, das die Welt auch heute noch verändern kann. Er zündet eine Kerze an und denkt: Weihnachten lädt ein zu einer Reise, einer inneren Reise von der Dunkelheit zum Licht, von der Unsicherheit zur Klarheit. Wohin sie mich wohl noch führen wird?

## AUS DER GEMEINDE

# Küsnachter Sportpreis geht an zwei Ruderer

Der Küsnachter Sportpreis 2023 geht an die Ruderer Andrin Gulich und Roman Rösli. Die beiden Spitzensportler und Weltmeister haben im Jahr 2023 grosse Erfolge verzeichnet. Wie die Gemeinde in einer aktuellen Meldung schreibt, sei sehr eindrücklich, was das Ruderteam Andrin Gulich und Roman Rösli in kurzer Zeit erreicht habe. «Insbesondere deshalb bemerkenswert, weil die beiden erst seit kurzer Zeit als Zweier ohne Steuermann.» Nun verleiht ihnen die Gemeinde Küsnacht den Sportpreis 2023.

## Dabei an der Olympiade 2024

Das erfolgreiche Ruderteam Andrin Gulich und Roman Rösli gewann Anfang September 2023 an der Weltmeisterschaft in Belgrad die Goldmedaille im Zweier ohne Steuermann. Dieser Höhepunkt folgte auf den Gesamtweltcup-Sieg 2023, den Sieg an der Europameisterschaft im Mai in Bled, Slowenien sowie Podestplätzen an sämtlichen Weltcup-Regatten. Mit dem Gewinn der Goldmedaille an der WM



Erfolgreiches Ruderteam: Roman Rösli und Andrin Gulich (v.l.). Im September gewannen sie an der WM die Goldmedaille.

BILD ZVG

qualifizierte sich das Team Gulich/Rösli zudem für die Olympischen Spiele 2024.

«Mit dem Sportpreis zeichnen wir dieses Jahr ein auf internationaler Ebene ausserordentlich erfolgreiches Ruderteam aus», sagt Gemeinderätin und Gesellschaftsvorsteherin Pia Guggenbühl (FDP). «Andrin Gulich ist seit über zwölf Jahren Mitglied des Seeclub Küsnacht und hat auch hier mit dem Rudern begonnen – das macht uns als Gemeinde stolz.»

Der alle zwei Jahre verliehene Sportpreis drücke die Wertschätzung des Gemeinderates gegenüber den beiden Preisträgern aus und verdeutliche den Stellenwert der grossen Leistung, heisst es weiter. Der mit 5000 Franken dotierte Preis wird dem Ruderteam Andrin Gulich und Roman Rösli im Rahmen des Neujahrsapéros vom 7. Januar 2023 in der Heshliahalle übergeben. (e.)

Neujahrsapéro, 7. Januar 2024, ab 11.30 Uhr, Heshliahalle Küsnacht

# Keine Lust auf Überraschungen?

## carmarket

### Autos von Profis

Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!

carmarket.ch

#### Der Automarkt für geprüfte Qualität.

Autos, die halten, was sie versprechen. Bei Carmarket finden Sie Ihr Traumauto aus einer riesigen Auswahl an Fahrzeugen und Antriebsarten in garantierter Qualität zum attraktiven Preis. Ob Benzin-, Diesel-, Elektro-, Hybrid-, Plug-in-Hybrid-, Heck-, Front- oder Allradantrieb, alle Fahrzeuge sind von ausgewiesenen Experten auf Herz und Nieren geprüft, kommen direkt vom Händler und mit gültiger Werks- oder Occasionsgarantie.

**Benzinäquivalent (Bä):** Bei Dieselmotoren wird zusätzlich das Benzinäquivalent aufgeführt. Den Wert erhält man, indem man den Dieserverbrauch pro 100 km mit dem Faktor 113 multipliziert. So ergibt sich zum Beispiel aus einem Dieserverbrauch von 4,8 l/100 km ein Bä von 5,42 l/100 km. Schreibweise auf der Internetseite und im Inserat: Mix-Verbrauch 4,8 l/100 km (Benzinäquivalent oder auch Bä 5,42 l/100 km). **Durchschnittliche CO<sub>2</sub>-Emissionen aller in der Schweiz verkauften Neuwagen:** 129 g/km. Der CO<sub>2</sub>-Zielwert für Fahrzeuge, die nach WLTP geprüft sind, beträgt 118 g/km. **Haftungsausschluss:** Carmarket stellt die Inhalte der Internetseite und des Inserats mit grösster Sorgfalt zusammen. Alle Angaben auf der Internetseite und im Inserat dienen lediglich zu Informationszwecken über die Fahrzeuge und die Inserenten. Sie stellen insbesondere kein Angebot, keine (Kauf-)Empfehlung oder sonst eine verbindliche Willensäusserung dar und können eine individuelle Beratung für eine Kaufentscheidung nicht ersetzen. Verbindliche Angaben zu den technischen Merkmalen, Ausstattungen oder Eigenschaften der Fahrzeuge erhalten Sie ausschliesslich jeweils aktuell vom Inserenten. Carmarket kann keine Haftung für Aktualität, Korrektheit und Vollständigkeit der auf der Internetseite und im Inserat bereitgestellten Informationen übernehmen.



Jetzt Profi anrufen und Probefahrt vereinbaren!



#### Aston Martin **Rapide 6.0 S V12**

36'000 km | Occasion | **G**

Emil Frey Opfikon Aston Martin Zürich

8152 Opfikon

+41 44 546 55 11

CHF **92'500.-**



#### BMW **i8 Coupé «1 of 200 Ultimate Sophisto Edition»**

6'400 km | Occasion | **C**

Emil Frey Züri-Oberland

8306 Brüttisellen

+41 43 255 74 74

CHF **99'990.-**  
statt CHF 109'990.-



#### Fiat **500 Cabrio Cult Edition**

20 km | Neu | **A**

Emil Frey Zürich Nord

8050 Zürich

+41 44 546 55 07

CHF **32'990.-**

#### Gute Gründe für Autos von Profis

- Riesige Auswahl
- Von Profis geprüft
- Einfach finden
- Schnell vergleichen
- Transparent kommuniziert
- Qualität garantiert
- Persönlich betreut
- Online ermöglicht
- Rundum versichert



Ford  
**Transit C Van 300 L2  
2.0 TDCi 130 Trend**

59'124 km | Occasion | -  
Emil Frey Dübendorf  
8600 Dübendorf  
+41 44 546 55 09

CHF **28'990.-**



Honda  
**Civic 2.0 VTEC  
Type R**

20 km | Neu | F  
Honda Automobile Zürich Letzigraben Garage AG  
8003 Zürich  
+41 44 546 64 45

CHF **60'980.-**



Jeep  
**Grand Cherokee 2.0 Tur-  
bo Summit Reserve 4xe**

200 km | Neu | F  
Garage H. Bühlmann AG  
8406 Winterthur  
+41 52 260 07 60

CHF **103'950.-**



Mercedes-Benz  
**GLA 45 S AMG  
4matic+**

100 km | Neu | G  
Auto-Trachsler AG  
8623 Wetzikon  
+41 44 546 08 74

CHF **101'147.-**



Mercedes-Benz  
**EQE 350+  
AMG Line**

10'500 km | Occasion | A  
Kenny's Auto-Center AG Dietlikon  
8305 Dietlikon  
+41 44 546 21 09

CHF **79'600.-**  
statt CHF 82'600.-



Opel  
**Mokka 1.2 T 130  
Elegance Blitz**

150 km | Tageszulassung | D  
Emil Frey Schlieren  
8952 Schlieren  
+41 44 546 55 12

CHF **28'680.-**  
statt CHF 33'680.-



Škoda  
**Enyaq iV  
80x RS**

20 km | Neu | A  
J.H. Keller AG Automobile  
8048 Zürich  
+41 44 546 22 90

CHF **66'690.-**



Suzuki  
**Swift 1.2 Compact  
Top Hybrid**

15 km | Neu | C  
Blättler Fällanden  
8117 Fällanden  
+41 44 546 87 73

CHF **23'680.-**



Suzuki  
**Swace 1.8 Compact+  
Hybrid**

12'100 km | Occasion | A  
Emil Frey Zürich Altstetten  
8048 Zürich  
+41 44 546 55 06

CHF **25'690.-**  
statt CHF 29'190.-



Suzuki  
**Across 2.5 PHEV  
Compact Top 4x4**

20 km | Neu | B  
Garage Kästli AG  
8703 Erlenbach  
+41 43 277 40 50

CHF **57'280.-**  
statt CHF 59'280.-



Toyota  
**C-HR 1.8 VVTi  
HSD Trend**

20 km | Neu | B  
Allmend Automobile AG  
8041 Zürich  
+41 44 546 64 69

CHF **34'850.-**  
statt CHF 38'850.-



Toyota  
**Hilux Double Cab.-Pick-  
up 2.4 D-4D 150 Style**

100 km | Neu | -  
Bamert AG Toyota Center  
8610 Uster 1  
+41 44 546 60 05

CHF **49'190.-**



Toyota  
**Highlander 2.5 HSD  
Premium**

20 km | Neu | D  
Emil Frey AG Zollikon Erlenbach  
8703 Erlenbach  
+41 44 546 55 08

CHF **77'650.-**



Toyota  
**bZ4X Premium  
AWD**

10 km | Neu | A  
Tresch Automobile AG  
8600 Dübendorf  
+41 44 546 55 01

CHF **60'900.-**  
statt CHF 64'900.-



VW  
**Tiguan 2.0 TSI  
Highline DSG**

6'123 km | Occasion | F  
Auto BAG AG  
8600 Dübendorf  
+41 44 546 60 11

CHF **40'570.-**  
statt CHF 42'790.-



VW  
**ID.5 Pro Performance  
75 Edition**

20 km | Neu | B  
Auto Dünki AG  
8413 Neftenbach  
+41 52 500 20 78

CHF **53'340.-**  
statt CHF 60'740.-



Zürich im Advent: Bruno Schlatter aus Albisrieden arbeitete während gut 35 Jahren als Pressefotograf für den «Tages-Anzeiger» und die «Sonntagszeitung». Dieses Jahr ging er für uns auf die Jagd nach den schönsten Weihnachtsbildern.

# Weihnächtliche Streifzüge

Adventsspaziergang durch die Altstadt von Zürich

**Bruno Schlatter (Text und Fotos)**

Vor dem Louis-Vuitton-Geschäft an der noblen Bahnhofstrasse stehen die Kundengeduldig in der Schlange und warten, bis ihnen Einlass gewährt wird. Die Kundenzahl scheint dort limitiert, Diskretion wird grossgeschrieben.

Nicht limitiert ist der Eintritt nur ein paar Schritte weiter auf dem Münsterplatz. Da lädt der Weihnachtsmarkt zum Kauf von Geschenken und vor allem zum Apéro ein. 18 Uhr, der Platz ist mehr als voll. An-

stehen ist auch hier angesagt, vor allem bei der Verpflegung. Der Glühwein glüht, die kulinarischen Düfte und der Rauch der Würste, begleitet von weihnächtlicher Musik, vermischen sich mit dem Lärmpegel der Menschen. Es ist ein schöner Markt, umringt von den gepflegten Häusern und dem alles überragenden Fraumünster.

Jetzt gemütlich über die Brücke auf die Terrasse des Grossmünsters. Dort gönne ich mir einen Glühwein mit einem schönen Blick auf St. Peter und die Limmat. Kaiserschmarrn, Nougat aus der Provence,

Cevapcici und China-Spezialitäten konkurrieren mit Bratwurst und Cervelat. Die langen Metallzangen mit ihrem Handy haben Hochbetrieb.

Ja, Selfies sind schöne Erinnerungen in den vielen zauberhaft beleuchteten Altstadtgassen. Das Café Schober preist seine «wohl beste heisse Schokolade in der Stadt» auf einem Plakat an. Kein Wunder, herrscht Grossbetrieb im Kult-Café, das in vielen Reiseführern empfohlen wird.

Obwohl es recht frisch, um nicht zu sagen kalt ist, sind die Open-Air-Fondue- und

Raclette-Sitzplätze fast alle ausverkauft. Da sitzen sie im Wintermantel und mit Schal um den Kopf und trotz der Witterung. Glück hat, wer so einen mobilen Heizstrahler in der Nähe hat.

Beliebt auch bei den Kindern sind die in der ganzen Stadt zu findenden Verkaufsstände mit all den Süßigkeiten und kleinen Spielsachen. Dekorierte Lebkuchenherzen mit gut gemeinten Worten wie «Merry Christmas and Happy New Year». Ein Kind entscheidet sich für die Aufschrift «Fürs Mami» – wie schon immer von Hand

mit weissem Zuckerguss geschrieben. Eine Überraschung gab es am Sonntagnachmittag, als fünf veritable Samichläuse gemächlich auf ihren weihnächtlich dekorierten Motorrädern durchs Niederdörfli tuckerten.

Ein Streifzug in die weihnächtliche Altstadt lohnt sich immer. Da findet man in den kleinen Gassen nicht nur zur Weihnachtszeit in den kleinen Läden zauberhafte Geschenke. Beinahe hätte ich sie gekauft, die zauberhafte Schneekugel mit den drei herzigen Hündli.



WIR SIND FÜR SIE DA!

Ihr Schreiner  
am Zürichsee

**GEMI**  
seit 1948

Frohe  
Weihnachten  
wünscht  
Ihnen  
Ihr GEMI-Team

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 3168 • www.gemi.ch

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti  
Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küssnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

**Sie können uns eiskalt  
um 3 Uhr morgens  
kontaktieren.**

Bei einem Notfall sind wir auch mitten  
in der Nacht für Sie da.

**Scherer Heizungen AG**  
Heizsysteme • Sanitär • Lüftung  
www.scherer-heizungen.ch • 8700 Küssnacht



# KEK erlebte ein erfolgreiches Weekend

Spannende Eiskunstlauf-Meisterschaften auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK): Die voll besetzte Halle hat am vergangenen Wochenende zeitweise richtig vibriert, sagen zufriedene Zuschauer. Gold holte erwartungsgemäss das Eistanzpaar aus Küsnacht, Gina Zehnder und Beda Sieber.

Dominique Bausback und Robin Walz

Am vergangenen Wochenende kämpften die besten Eiskunstläuferinnen und Eiskunstläufer der Schweiz in den Kategorien «Seniors» und «Juniors» auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) um die Meistertitel in den Disziplinen Eiskunstlauf (Einzel Damen und Herren), Paarlauf und Eistanzen. Organisiert wurde der Anlass vom Eislaufclub Küsnacht, der selbst mit drei Juniorinnen und zwei Eistanzpaaren stark vertreten war.

Aus der ganzen Schweiz reiste die Sport-Elite in Begleitung von Trainern und Fans an die Zürcher Goldküste an. Unzählige Helferinnen und Helfer aus den Kinderkursen, Eltern, Ehemalige und so weiter standen bereit. Monatlang hatte zuvor das OK unter der Leitung von Eislaufclub-Präsidentin Anja Zehnder in die Vorbereitungen investiert. Alle Voraussetzungen waren also für den Erfolg erfüllt. Es brauchte nur noch Publikum – und es kam. Seit langem hatte man nicht mehr so viele Zuschauerinnen und Zuschauer auf der Tribüne gesehen. Es war zeitweise schwierig, in den Gängen durchzukommen.

## Hohes Niveau

Die Besucher wurden nicht enttäuscht. Das Niveau der Schweizerinnen und Schweizer im Eislauf hat nach den zwei Bronzemedailisten der Europameisterschaften, Kimmy Repond und Lukas Britschgi, stark zugenommen. Während des Kurzprogramms von Repond war die KEK still, als ob alle Zuschauer wie im Traum mit Kimmy Repond zusammen in der Luft schweben würden. Bei den Männern hat Lukas Britschgi mit einem Feuerwerk an dreifachen und vierfachen Sprüngen in einer fröhlichen, energiegeladenen Choreografie die Zuschauer zu einer Standing Ovation hingerissen. Verdienterweise sind Repond und Britschgi Schweizer Meisterin und Meister geworden und werden die Schweiz an den Europa- und Weltmeisterschaften repräsentieren.

Neu dieses Jahr wurden mit der Elite gleichzeitig die verschiedenen Titel, Einzel und Eistanz der Kategorie Junior, vergeben. Drei junge Damen des Eislauf-



Gemeindepräsident Markus Ernst mit OK-Mitglied Kathrin Ribli (v. l.) bei der Siegerehrung der Goldmedaillengewinner Gina Zehnder und Beda Sieber (Küsnacht), weiter auf dem Podest Seraina Tscharner und Laurin Wiederkehr (Küsnacht) mit Silber und schliesslich auf Treppe 3 mit Bronze für Eleonore Gabet und Maxime Evéquo (La Chaux-de-Fonds). BILD MBK

clubs Küsnacht – Nina Ruchet, Eynie van der Geest und Tabea Sciaranetti – hatten sich qualifiziert und wurden 13., 15. und 20. Das ist ein gutes Teamergebnis für noch sehr junge Läuferinnen. Im Eistanz ist der Eislaufclub Küsnacht führend in der Schweiz und international schon sehr erfolgreich. Gina Zehnder und Beda

Sieber begeisterten das Publikum mit ihren beiden Programmen. Die Küsnachter gewinnen Gold und erhalten verdienterweise ihren Schweizer-Meister-Titel zurück und werden an den Junior-Weltmeisterschaften in Taipeh/China teilnehmen. Ihre jüngeren Klubkameraden Seraina Tscharner und Lau-

rin Wiederkehr zeigten vielversprechende Programme für ihre erste gemeinsame Teilnahme an einer Schweizer Meisterschaft und gewannen Silber vor zwei Eistanzpaaren aus der Romandie.

Die ehemaligen Eiskunstgrössen Denise Biellmann, Sarah van Berkel (Meier) und Stéphane Lambiel beobachteten

von den Zuschauerreihen aus aufmerksam die neue starke Generation der Eiskunstläufer und -tänzer und gaben Autogramme. Markus Ernst, Gemeindepräsident Küsnacht, übergab die Medaillen an die neuen Schweizer Meister und freute sich über das gelungene Event.

## EISLAUFPaar ZEHNDER/SIEBER

# Das beste Junioren-Eistanzpaar der Schweiz

Synchrone Bewegungen auf dem Eis, begleitet von Vanessa Paradis' «Joe le taxi» und einem Publikum, das im selben Rhythmus mit die Hände klatscht. Als Abschluss eine Inszenierung eines Taxifahrers, der auf die Bremse tritt und sein Fahrzeug zum Halten bringt. Ganz nach dem vorgegebenen Thema «1980er-Jahre» überzeugte das Küsnachter Eistanzduo Zehnder/Sieber am Freitagabend vergangener Woche im Segment «Rhythmstanz». Am Sonntag folgte mit dem zweiten Segment, «Kürtanz», der krönende Abschluss. Das Duo durfte sich als das beste Schweizer Junioren-Eistanzpaar feiern lassen.

Besonders war der Wettkampf für das Eistanzpaar auch deshalb, weil er «zu Hause» auf der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK) stattfand, wo die beiden Mitglieder des Eislaufclub Küsnacht normalerweise trainieren. «Es ist ein spezielles Gefühl. Viele unserer Freunde und die Familie kamen zuschauen», sagt Gina Zehnder, die 18-jährige Eiskunstläuferin aus Küsnacht.

## Seit fünf Jahren ein Eispaar

Seit 2018 bildet Zehnder zusammen mit dem 19-jährigen Beda-Leon Sieber ein Duo. Weshalb es zwischen den beiden auf dem Eis so harmonisch, sei schwierig zu erklären. Dazu gehört sicherlich, dass sie auch abseits der Eisbahn eine enge Freundschaft pflegen. «Es sind unsere Per-



Die Goldgewinner aus Küsnacht: Gina Zehnder und Beda Sieber bei ihrem Auftritt. BILD MBK

sönlichkeiten, die einfach gut zusammenpassen», sagt Sieber.

Vor knapp drei Wochen nahm das Eistanzduo erstmals an einem «Senior»-Wettbewerb teil, also quasi bei den «Grossen». Den Bosphorus Cup in Istanbul schlossen sie auf Rang 2 ab – ein überraschendes Resultat. «Wir sind eigentlich ohne grosse Erwartungen an den Wettkampf gegangen. Wir wollten einfach sehen, wo wir bei der Elite stehen», sagt

Sieber. Mit ihrem Auftritt in der Türkei haben sie die Minimalpunktzahl erreicht, die es für einen Start an der Weltmeisterschaft in Montreal im März 2024 braucht. Ob sie dort schliesslich teilnehmen werden, hängt von einer Nominierung des Schweizer Eislaufverbands ab. Zurzeit ist das Küsnachter Eistanzpaar das einzige Duo, das die dafür geforderte Punktzahl meistern konnte. Der aktuelle Fokus liegt dennoch auf der Junioren-WM, die im

kommenden Februar in Taipeh in Taiwan stattfindet. Aus diesem Grund hat sich das Paar entschieden, bei den Schweizer Meisterschaften in der Junioren-Kategorie anstatt in der Elite-Kategorie zu starten.

## Rückschläge gaben Motivation

Das Eistanzduo hatte sich schon für die Junioren-WM 2022 qualifiziert. Doch eine Woche nach der Nomination mussten sie die Teilnahme absagen. Zehnder erlitt eine Knochentzündung im Knie, die sie fast ein halbes Jahr lang vom Eis fernhielt. Erst nach den Sommerferien 2022 konnte die Küsnachterin wieder richtig ins Training einsteigen, den ersten Teil der Saison hatte das Paar verpasst.

Ende 2022 folgte dann ein weiterer Rückschlag: Nachdem man an den vergangenen zwei Schweizer Meisterschaften jeweils die Goldmedaille geholt hatte, reichte es diesmal «nur» für den zweiten Platz. «Das war ein Schlag ins Gesicht», erklärt Sieber.

Trotz diesen Rückschlägen liess man sich nicht unterkriegen und konzentrierte sich auf die neue Saison. «Die Niederlage an den letzten Schweizer Meisterschaften hat uns den nötigen Ansporn gegeben, dass wir dieses Jahr so viele Fortschritte machen konnten», sagt Sieber. «Wir stehen nun an einem komplett anderen Punkt und gehen mit viel mehr Selbstbewusstsein in die Wettkämpfe

rein», ergänzt er. Das hat sich dieses Jahr an den Wettkämpfen auch gezeigt. Vor den Erfolgen an der Schweizer Meisterschaft und am Bosphorus Cup holte man beispielsweise am Junior Grand Prix, ebenfalls in Istanbul, die Bronzemedaille. Am Swiss Ice Skating Open in Lausanne gab es sogar Gold.

Nebst dem Eiskunstlaufen besucht Zehnder das Sportgymnasium, Sieber absolviert das Sport-KV. Ein heftiges Programm, ohne grosse Freizeit. Doch sie sind bereit, diesen Preis zu zahlen, denn das Eistanzduo hat Ambitionen. Sie träumen bereits von der ganz grossen Bühne: Olympia. «Es ist sicher ein Ziel von uns, an den Olympischen Spielen teilzunehmen. Entweder 2026, das ist halt schon relativ nah, oder sonst 2030», sagt Zehnder.

Eine Olympia-Teilnahme mag noch einige Jahre in der Ferne liegen, die Voraussetzungen dafür stimmen aber schon heute. Besonders beeindruckend ist, dass die beiden während ihren Aufführungen anhand von einzelnen Wörtern miteinander kommunizieren. «Wenn jemand zum Beispiel merkt, dass der andere ein bisschen müde ist, dann sagen wir «stossen», so Zehnder. Solche Kommunikationen während eines Wettkampfs gibt es sonst eigentlich nur bei den Profis – Zehnder und Sieber sind auf dem richtigen Weg. Man könne auch sagen: steil nach oben.

Robin Walz

# MEDIZIN Gesundheit



## Ernährung Gesunde Rübe

Bodenkohlraabi erlangte die grösste Bedeutung in Notzeiten. Wohl deshalb haftet der Steckrübe der Ruf als minderwertiges Gemüse an. Zu Unrecht: Das Gemüse enthält Traubenzucker, verschiedene Vitamine und Mineralstoffe. Bodenkohlraabi bleibt beim Kochen schön fest und eignet sich deshalb ideal für Eintöpfe und Pot au feu. (ml.)

BILD PIXABAY



**FROHE FEIERTAGE WÜNSCHT DAS ZENTRUM FÜR AUGEN KÜSNACHT**

Über die Festtage sind wir für Sie da, um sicherzustellen, dass Ihre Augengesundheit an erster Stelle steht.

**Unsere Öffnungszeiten während der Festtage:**

- 23. - 24.12.2023: 08:00 - 17:00 Uhr
- 25. - 27.12.2023: geschlossen
- 28. - 29.12.2023: 08:00 - 17:00 Uhr
- 30.12.2023 - 01.01.2024: geschlossen

Ab 2. Januar 2024 sind wir wie gewohnt von 08:00 bis 17:00 für Sie da.



Bei Notfällen ausserhalb dieser Zeiten steht Ihnen der Notdienst des Aertzefons (0800 33 6655) zur Verfügung.

ZAK Zentrum für Augen Küsnacht  
 Obere Heselbachstrasse 6  
 8700 Küsnacht  
 Telefon: 044 500 90 70  
 E-Mail: praxis@zakuesnacht.ch

Naturathek  
Schmerzstill-  
Emulgel

drogerie parfumerie  
●●●●● zollikon

NATURATHEK  
SO HEILT MAN HEUTE

CHF 5.-  
Rabatt

\* Gültig bis 31.01.2024.  
Abgabe nur an Erwachsene.



drogerie-zollikon.ch



**Danke für Ihre Treue und frohe Weihnachten**

**Apotheke Hotz**  
 Drogerie- und Sanitätsabteilung  
 8700 Küsnacht 044 910 04 04  
 www.apotheke-hotz.ch

### Publireportage

## Akutgeriatrie: Gesundheit und Eigenständigkeit im Alter

Nach einem Unfall, einer Operation oder einer akuten Krankheit baldmöglichst wieder nach Hause zurückkehren. Die nötige Selbstständigkeit für den Alltag erlangen und aufrechterhalten. Ein gesundes und eigenständiges Leben führen, auch im hohen Alter.

Für diese Ziele setzen sich die Mitarbeitenden der Klinik Susenberg ein. Bei Bedarf organisieren sie zusätzliche Unterstützung für die Pflege und Betreuung daheim oder eine Anschlusslösung in einer Pflegeeinrichtung. (pd.)



Die Klinik Susenberg liegt in einem schönen Park am Zürichberg.

BILD ZVG

Klinik Susenberg  
Schreiberweg 9, 8044 Zürich  
www.susenbergeklinik.ch

DAMIT ICH DAHIN KOMME, WO ICH HIN WILL!

→ OPEN AIR  
→ MUSICAL  
→ TATTOO STUDIO  
→ ODER HIN MUSS: PHYSIO

TIXI sucht freiwillige Fahrer:innen.  
tixi.ch/fahrer-werden

**TIXI**  
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

# Weltstar besucht Küsnacht

Chris de Burgh rührte das Publikum am vergangenen Samstagabend bei einem Benefizkonzert. Noch emotionaler war allerdings sein Besuch im Küsnachter Flüchtlingsheim Sonnenhof, insbesondere für den irischen Sänger selbst. Ihn verbindet mit der Ukraine eine persönliche Geschichte.

Dennis Baumann (Text und Bilder)

Der Sonnenhof in Küsnacht, ehemaliges Altersheim und heute Unterkunft für Dutzende ukrainische Flüchtlinge, die krank oder körperlich beeinträchtigt sind, ist eine Herzensangelegenheit für den irischen Sänger Chris de Burgh. Bei seinem Besuch am vergangenen Samstag erzählte er den Bewohnerinnen und Bewohnern des Sonnenhofs eine bewegende Geschichte, die sein Engagement für die Ukraine erklärt.

## Den Tränen nahe

Es ging um seine Tochter Rosanna Davison, die ihrem Wunsch, Mutter zu werden, erst nachkommen konnte, nachdem sie eine Leihmutter in der Ukraine gefunden hatte. «Nach 15 Fehlgeburten haben die Ärzte ihr gesagt, dass es keinen anderen Weg gibt», erzählt de Burgh, ein Weltstar, trotzdem menschlich und sehr nahbar. Das war vor vier Jahren, noch vor Kriegsausbruch.

Als vor über einem Jahr die russische Invasion begann, wollten de Burgh und seine Tochter die Leihmutter in Sicherheit bringen. «Drei Monate lang hörten wir nichts», erzählte er weiter. «Plötzlich kam ein Lebenszeichen. Die Leihmutter war in einem polnischen Flüchtlingslager untergekommen.»

Danach ging alles ganz schnell. De Burgh setzte alles daran, die Leihmutter und ihre Begleitungen nach Irland zu holen. Nun leben sie in Dublin und sind in Sicherheit. Den Tränen nahe schloss Chris de Burgh die Geschichte mit einem weiteren Happy End ab: Seine Tochter gebar kürzlich zwei gesunde Zwillinge.

Sein Engagement für die ukrainischen Kriegsoffer zeigte de Burgh bereits vergangenes Jahr mit zwei Benefizkonzerten in der bis auf den letzten Platz gefüllten reformierten Kirche Küsnacht. Am vergangenen Samstagabend dasselbe, nur dieses Mal gehen die Einnahmen direkt an den Sonnenhof.

## Ein neues Zuhause

Bevor Chris de Burgh seine Geschichte teilte, erklärte Alexander Lüchinger, Initiator der aktuellen Nutzung des Sonnenhofs, wie aus dem ehemaligen Altersheim eine Herberge für ukrainische Flüchtlinge mit Krankheit oder Behinderung wurde. Der Sonnenhof zählt insgesamt 38 krebserkrankte Kinder und 20 Personen mit körperlicher Beeinträchtigung.

Seinen Anfang genommen hat das Projekt im März 2022, als Küsnacht aus einer ukrainischen Gemeinde angefragt wurde, krebserkrankte Kinder aufzunehmen, da die Behandlung vor Ort seit Ausbruch des Krieges nicht mehr möglich war. Auf der Suche nach einer passenden Liegenschaft wurde man mit dem Sonnenhof fündig, der zu dieser Zeit leer stand. In nur fünf Tagen gab die Gemeinde grünes Licht für die Umnutzung.

Die Bewohner des Sonnenhofs können seither so lange dort bleiben, wie sie es für nötig befinden, und leben ihren Alltag selbstständig. Finanziert wird das Projekt durch Bund, Gemeinde und Spenden. «Nicht zuletzt lebt der Sonnenhof auch durch das Engagement der freiwilligen Helferinnen und Helfer», sagt Alexander Lüchinger. Mit dem Benefizkonzert hoffen die Verantwortlichen auf weitere Einnahmen. Diese sollten unter anderem in die Psychotherapie fließen, da diese von der Krankenkasse nicht gedeckt wird.

## De Burgh begeistert Publikum

Nach seinem emotionalen Besuch im Sonnenhof ging es am Abend in der reformierten Kirche mit dem Benefizkonzert weiter. Zum ersten Mal spielte er gemeinsam mit den Swiss Gospel Singers deren neue CD «Believe in Christmas» live vor einem Publikum. Die Mischung aus alten Weihnachtsliedern neu arrangiert durch Swiss-Gospel-Singers-Leiter Christer Løvold und den grössten Weihnachtshits von Chris de Burgh riss das Publikum ab



Solidarität mit den ukrainischen Flüchtlingen im Dorf: Chris de Burgh mit den Swiss Gospel Singers und der Band Friends in der reformierten Kirche in Küsnacht – schon zum zweiten Mal.



Chorleiter Christer Løvold verbindet mit Chris de Burgh inzwischen eine Freundschaft.



Die Swiss Gospel Singers präsentierten ihre neue CD «Believe in Christmas» erstmals live.



Nahbar und menschlich: Chris de Burgh im Flüchtlingsheim Sonnenhof in Küsnacht.



Chris de Burgh erzählte den Geflüchteten seinen Bezug zur Ukraine.

der ersten Minute mit. Von «O Come, o Come, Emmanuel» aus dem 18. Jahrhundert über den Klassiker «Carol of the Bells» bis hin zu Chris de Burghs Weihnachtssingles wie «The Bells of Christmas» erzählten die Musikerinnen und Musiker die Weihnachtsgeschichte auf vielfältige Weise.

Tosender Applaus und mehrfache Standing Ovationen deuteten nach etwas mehr als einer Stunde auf ein frühes Ende hin, bis Chris de Burgh eine Doppelzugabe spielte. Mit einer Single seines neusten Albums und seinem Evergreen «The Lady in Red» animierte er das Publikum zum Mitsingen und schloss den Konzertabend ab.



Ein Dankeschön für alle: Christer Løvold.



Chris de Burgh nahm sich Zeit für Gespräche.



Initiator Alexander Lüchinger mit dem Weltstar.

# Airbnb oder My home is your castle

Die US-amerikanische Wohnraumvermietungsplattform Airbnb boomt in der Schweiz. Allein in der Stadt Zürich sind deutlich über 4000 Angebote verfügbar, Tendenz steigend. Trägt das Unternehmen damit zur hiesigen Wohnungsknappheit bei?

Tobias Hoffmann

Ein englisches Ehepaar hat sich den Traum eines Ferienhauses in Südfrankreich erfüllt. Das alte Steinhaus am Rande eines Dorfes ist geschmackvoll und mit vielen persönlichen Gegenständen eingerichtet. Die Besitzer können es höchstens fünf Wochen im Jahr nutzen. Sonst steht es leer. Kalte Betten gibt es auch im warmen Süden. Doch dank Internet und dank der Entwicklung und Perfektionierung nützlicher Tools wie Google Maps ist es schon seit zwei Jahrzehnten möglich, das eigene Haus auf diversen Plattformen zu vermieten. Stadtlüchtige Menschen finden seither ohne grossen Aufwand wunderbare Hideaways für erholsame Ferien.

Szenenwechsel: Ein Paar in Zürich, beide mit gut bezahlten Jobs, bewohnt ein Apartment mit einem Gästezimmer. Beide sind selbst Globetrotter (gut schweizerisch: «Reisefüßli») und lieben es, Menschen aus aller Welt zu empfangen. Sie nutzen Airbnb, um ihr Gästezimmer weltweit anzubieten, kommen mit ganz unterschiedlichen Leuten in Kontakt und verdienen sich ein paar Tausend Franken jährlich dazu. Ihre Gäste zahlen weniger als für ein einfaches Hotelzimmer, haben



Vermutlich viel preiswerter als im Hotel: Ein via Airbnb vermietetes Zimmer in Zürich.

BILD AIRBNB

aufs Geld angewiesen sind, können sie ihre Preise tief ansetzen. Das bedeutet für die Hotels eine ernst zu nehmende Konkurrenz. Und die dürfte in Zukunft noch zunehmen. Emmanuel Marill setzt das Argument der Erschwinglichkeit dagegen: Eine vierköpfige Familie müsste zwei Hotelzimmer buchen und mindestens 400 bis 600 Franken pro Nacht bezahlen; sie könnte sich einen Aufenthalt in Zürich nicht leisten. Mit Airbnb aber schon, und erst noch in einer «authentischen Umgebung» mit viel mehr Platz als im Hotel.

Redet man von Airbnb, liegt auch das Thema der für touristische Vermietungen zweckentfremdeten Wohnungen in der Luft. Kürzlich meldete die Stadt Zürich, dass die Zahl der Zweitwohnungen stark angestiegen sei. Entzieht Airbnb dem Markt aber tatsächlich Wohnungen in grösserem Massstab? Die Zahlen scheinen dem zu widersprechen: In der Schweiz insgesamt und auch in Zürich sind laut Airbnb 90 Prozent der Vermieter «Home-sharer», die ihre private Wohnung temporär vermieten. Auch ein Artikel der «Handelszeitung» vom April bestätigt, dass Airbnb in den Städten eine Nebenrolle spielt: Für Zürich weist er einen Anteil von 1,4 Prozent am gesamten Wohnungsangebot aus, wovon wiederum 90 Prozent dem Markt ja gar nicht entzogen werden. In den Bergregionen ist das anders, aber dort sei, beteuert Marill, Airbnb hoch willkommen. Es leuchtet ein, dass es dazu beiträgt, kalte Betten zu wärmen.

Werfen wir zuletzt einen Blick auf die Plattform selbst. Wer für das kommende Wochenende als Einzelperson ein Zimmer für zwei Nächte sucht, erhält zum Beispiel ein Angebot für total 127 Franken, wobei der Anbieter allerdings noch nicht bewertet ist und einen Rabatt gewährt. Und eine vierköpfige Familie kommt für insgesamt 414 Franken unter, an einer ruhigen Strasse in Wollishofen. Hotelzimmer zu diesen Preisen buchen? Vergiss es.

aber Kontakt mit «Einheimischen», bekommen von ihnen Tipps, frühstücken vielleicht sogar mit ihnen zusammen.

## Erfahrungen eines «Superhosts»

Seit 2008 mischt die Plattform Airbnb diesen Markt privater Vermieter gehörig auf. 2007 wurde sie von drei kalifornischen Studenten erfunden; sie wollten die Suche nach preiswerten Unterkünften erleichtern. Zuerst hiess sie noch wenig glamourös «Airbedandbreakfast», also «Luftmatratze und Frühstück». Heute findet man auf Airbnb auch extravagante Apartments, Villen und historische Schmuckstücke. Mittlerweile hat Airbnb laut eigenen Angaben bereits 1,4 Milliarden Gäste vermittelt und ist in 220 Ländern präsent.

Aktuell dürfte es eines der 200 wertvollsten Unternehmen der Welt sein.

Der Markteintritt von Airbnb in Europa und in Teilen der Schweiz fand 2011 statt. Zur Zeit ist die Schweiz ein schnell wachsender Markt. Das ist wohl mit der Grund, dass Emmanuel Marill, Leiter von Airbnb für Europa, Afrika und den Nahen Osten, zum ersten Mal vor die Schweizer Medien trat, assistiert von Kathrin Anselm, seit 2019 General Manager unter anderem für die deutschsprachigen Länder. Der Natur eines solchen Anlasses gemäss erhielten die Journalisten einen bunten Strauss an Fakten und Anekdoten aufgetischt, nebst einem – viel zu opulenten – Znüni.

Am spannendsten war das per Video geführte Interview mit einem Zürcher

«Superhost», also einem Airbnb-Gastgeber, der eine beträchtliche Zahl von Gästen beherbergt und dabei konstant sehr gute Bewertungen erhalten hat. Der Superhost, ein Mann um die vierzig mit gewinnender Ausstrahlung, war das Vorbild für das eingangs geschilderte Zürcher Beispiel. Gewiss kann er als Modellgastgeber gelten, als einer, dem der Kontakt mit anderen Menschen wichtig ist, der sich liebevoll um seine Gäste kümmert und der gerne (Geheim-)Tipps zu besuchenswerten Locations in Zürich weitergibt.

## Die Kehrseite der Erschwinglichkeit

Doch sein zweifelsohne sympathisches Engagement hat eine Kehrseite. Weil er und sein Partner gut verdienen und nicht

## Airbnb in Zürich

- Airbnb-Unterkünfte in der Stadt Zürich: zirka 4400, 40% davon sind Zimmer (Stand 2022).
- 2022 verzeichnete der Kanton 110 000 Gästeankünfte; dies entspricht Platz 5 der Kantone nach Gästeankünften.
- Über 90% der Zürcher Gastgeberinnen und Gastgeber (Hosts) bieten nur eine Unterkunft an (Stand 2022).
- Das typische Einkommen eines Hosts in Zürich lag 2022 bei zirka 3500 Franken.
- 53% der Zürcher Hosts sind weiblich. (Quelle: Airbnb)

# Glückwünsche

**Ein königliches 2024!**  
044 923 00 03

**BURG SCHLOSSEREI.ch**  
Top of Meilen - Lakeside Erlenbach

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

**Online durchstarten.  
Jetzt Ihre Werbung buchen.**

[derkuesnachter.ch](http://derkuesnachter.ch)

BAHNHOFHILFE

# Sie helfen Hungernden, Suchenden – und Scheidungskindern

Über eine halbe Million Menschen nutzen den Hauptbahnhof Zürich – pro Tag. Darunter sind nicht wenige, die Hilfe brauchen. Der Verein Pro Filia sorgt sich schon seit 125 Jahren um das Wohl dieser Menschen. Wir haben zwei Mitarbeitende eine Schicht lang begleitet.

Daniel J. Schütz, Text und Fotos

Er ist ramponiert, wirkt irgendwie verloren. Seine rote Weste ist zerknittert, die Fliege hängt ihm schief am Hals. Ein Auge ist ihm abhandengekommen, das Fell ist tränengetränkt. Jemand hat ihn auf den blauen Ohrensessel gesetzt – wahrscheinlich das Scheidungskind vom letzten Sonntag...

Er ist der Teddybär der Bahnhofhilfe. Und er hat schon viele Kinder getröstet. «Wenn wir begleitete Kindsübergaben durchführen, hat er einen wichtigen Job», erklärt Sabine Bertschinger. «Von den vielen Aufgaben, die wir hier wahrnehmen, ist dies die heikelste und anspruchsvollste.»

## Der erste Kunde kommt

Punkt sieben Uhr. Bertschinger, die Leiterin der «SOS Bahnhofhilfe Zürich», schliesst die Tür auf, wirft erst die Kaffeemaschine, dann den PC an und stellt den Wecker auf 8.10 Uhr. «Dann kommt der erste Kunde, zuvor müssen wir die Lebensmittel holen!» Heute fühlt sich die 58-jährige besonders gefordert. Das liegt nicht nur am Reporter, der dauernd Fragen stellt. Es liegt auch an Simcha Lindt, einem jungen Berner mit hebräischem Vornamen, der heute seinen ersten Arbeitstag bei der Bahnhofhilfe in Angriff nimmt. «Simcha bedeutet Freude», sagt er. «Der hebräische Vorname ist Verpflichtung: Ich möchte den Menschen Freude geben!»

## Die Brot-Tour

Die Chefin und der Neuling streifen sich orange Gilets über und schieben einen Handkarren mit Plastikharassen durchs Shopville: Die Brot-Tour beginnt bei der Bäckerei Buchmann, weiter zu Stocker, Hitzberger, «Zopf & Zöpfli». Dutzendweise werden Weggli, Gipfeli, Semmeli, Sandwiches, Salate – alles von gestern, alles gratis, mittlerweile unverkäuflich, aber durchaus geniessbar – in die Kisten geladen und ins kleine Hauptquartier gekarrt.

Noch bevor der Wecker Alarm schlägt, hat Simcha online gecheckt, ob die S-Bahn pünktlich ankommen und der Intercity nach Bern planmässig abfahren wird. Zehn Minuten später stehen die beiden am Perron 21 und nehmen Silvan in Empfang, einen jungen Stammkunden, der mit dem Gendefekt Trisomie 21 geboren wurde und «normalerweise auch ohne uns zurechtkommt», sagt Sabine Bertschinger. «Doch wenn der Zug Verspätung hat oder irgendeine Kleinigkeit von der Norm abweicht, kann er die Orientierung verlieren.»

Um 9.30 Uhr beginnt die Essensausgabe. Bis dahin müssen die Backwaren in Plastiksäckli verpackt und die Sandwiches nach ihrem Belag – Fleisch oder Käse – sortiert sein.

## Er will nicht gesehen werden

Und schon stehen die hungrigen Kostgänger am Schalter. «Ein Sandwich hätte ich gerne!» Der bärtige ältere Mann schaut sich rechts und links um, will offenkundig nicht gesehen werden. «Käse oder Schinken?», fragt Simcha. «Rindfleisch.» «Haben wir leider nicht mehr.» «Dann doch lieber Käse.»

## Nur Zürich bietet alles an

Die kostenlose Abgabe von Lebensmitteln ist Sabine Bertschinger ein Herzensanliegen; sie hat dafür gesorgt, dass unter den acht Schweizer Bahnhofhilfe-Filialen jene in Zürich als einzige sämtliche Dienstleistungen anbietet – von der Passagierbegleitung über die Abgabe von Lebensmitteln und Kleidern bis zur abgeschirmten



Dieser Teddybär hat schon viele Kinder getröstet, auch, aber nicht nur in der Adventszeit.

BILDER DANIEL J. SCHÜTZ



Bereiten die Essensausgabe vor: Sabine Bertschinger und Simcha Lindt.



Die Hilfe für Sehbehinderte gehört auch zu den vielfältigen Aufgaben.

Ecke für Mütter, die in Ruhe ihre Babys stillen und wickeln wollen.

Seit fünfzehn Jahren verbringt die gebürtige Baslerin ihre Arbeitstage im Untergrund; als Leiterin der Bahnhofhilfe «habe ich meine Lebensaufgabe gefunden». Das Tageslicht sieht sie dabei nur ausnahmsweise – etwa, wenn sie Helen

Zimmermann mit ihrem Labradormischling Aiko an der Tramhaltestelle abholt und zum Gleis 5 begleitet, wo in wenigen Minuten der Zug nach Linthal einfährt. Helen Zimmermann, die zur Stammschicht der Bahnhofhilfe gehört, sieht auch in der Oberwelt kein Sonnenlicht – nicht mehr: Sie ist vor gut zwanzig

Jahren, damals 44-jährig, vollständig erblindet.

## Seit 1883

Die Begleitung von «Menschen mit physischen und psychischen Einschränkungen», sagt Sabine Bertschinger, sei seit jeher das eigentliche Kerngeschäft der

## 125 Jahre Pro Filia

1898 wurde der Zürcher Ableger von Pro Filia gegründet. Seither kümmert sich der Verein mit Sitz im Stadtzürcher Kreis 6 zusammen mit dem Verein Compagna um Menschen, die Hilfe brauchen, etwa im HB Zürich. [profilia.ch](http://profilia.ch)

Bahnhofhilfe gewesen: «Schon vor 140 Jahren, als die Bahnhofhilfe gegründet wurde, haben beherzte Frauen es sich zur Aufgabe gemacht, im Bahnhof hilflosen Menschen beizustehen.»

Aus dem Verein «Freundinnen junger Mädchen» und dem Katholische Mädchenschutzverein, die damals die Bahnhofhilfe ins Leben riefen, sind unterdessen die Dachverbände Compagna und Pro Filia geworden; bis heute sind sie die tragenden und treibenden Kräfte der Bahnhofhilfe geblieben.

Auch die enge Zusammenarbeit mit den SBB ist historisch gewachsen. Der Bundesbetrieb stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung und vermittelt zugleich die Kundschaft: Passagiere, die auf Assistenz angewiesen sind, um beim Umsteigen den Anschlusszug nicht zu verpassen, können bei der SBB eine Begleitung anfordern. «Selbstverständlich kostenlos», betont Sabine Bertschinger.

## Lebensraum für Obdachlose

«Das sind unsere Kunden», fährt sie fort. «Bei allen anderen handelt es sich um Klienten.» Alle anderen sind zwar weniger eingeschränkt, dafür besonders bedürftig: Es geht um Obdachlose, die den Bahnhof nahezu rund um die Uhr zum Lebensraum gemacht haben, um Menschen, die vor Krieg und Elend geflohen und im HB gestrandet sind. Um Menschen, die Hunger und Durst leiden, die einsam sind oder verzweifelt. Sie alle sind die Klientel, die früher oder später den Weg zur kürzesten der vielen Rolltreppen im Zürcher Hauptbahnhof findet.

Bei der grossen Uhr zwischen Kiosk und Grill führt diese Rolltreppe zur Dienstleistungsebene im Zwischenboden. Hier kann man den Koffer ins Fach schliessen, die Blase leeren, auf den Zug warten, im Andachtsraum der Bahnhofkirche beten. Oder bei der Bahnhofhilfe ein Sandwich abholen.

## Der Papi muss vorne warten

Mit Nachdruck legt Sabine Bertschinger Wert auf die Unabhängigkeit ihrer Institution: «Niederschwelligkeit ist unser oberstes Gebot. Wir fragen die Leute nicht nach ihrem Namen und auch nicht, warum sie zu uns kommen. Es müssen keine Formulare ausgefüllt werden. Und in der Regel verlangen wir auch kein Geld.» Mit zwei Ausnahmen: Wer einen Rollstuhl mieten will, zahlt zwanzig Franken für einen ganzen Tag. Und Elternteile, deren Beziehung so endgültig zerbrochen ist, dass sie einander nicht mehr sehen wollen, müssen zweimal zehn Franken berappen, wenn das Besuchsrecht aufgegleist wird – einmal fürs Bringen und einmal fürs Abholen des Kindes.

Dann wird ein Mami mit dem kleinen Töchterchen in den hinteren Raum geführt, wo der Teddy auf dem blauen Sessel sitzt. Wenig später kommt der Papi und muss im vorderen Raum warten, bis man ihm das Kind bringt. Neulich lag nach der Übergabe eines Scheidungskindes ein Blatt Papier neben dem Teddy. Mit Farbstiften war da eine Sonne hingemalt worden, dazu ein Herz, ein Haus und eine Blume. Und ein paar Buchstaben: «Sie sind so lieb von der Bahnhofhilfe.»

# «Nur Nachteile für Autos und ÖV»

Die Studie «E-Bike-City» der ETH schlägt vor, in Zürich hauptsächlich Einbahnstrassen und Velowege zu kreieren. Das löst hitzige Reaktionen aus. Die Vorschläge könnten zum Gegenteil des gewünschten Effektes führen, befürchten Kritiker des Modells.

Alex Schüpbach

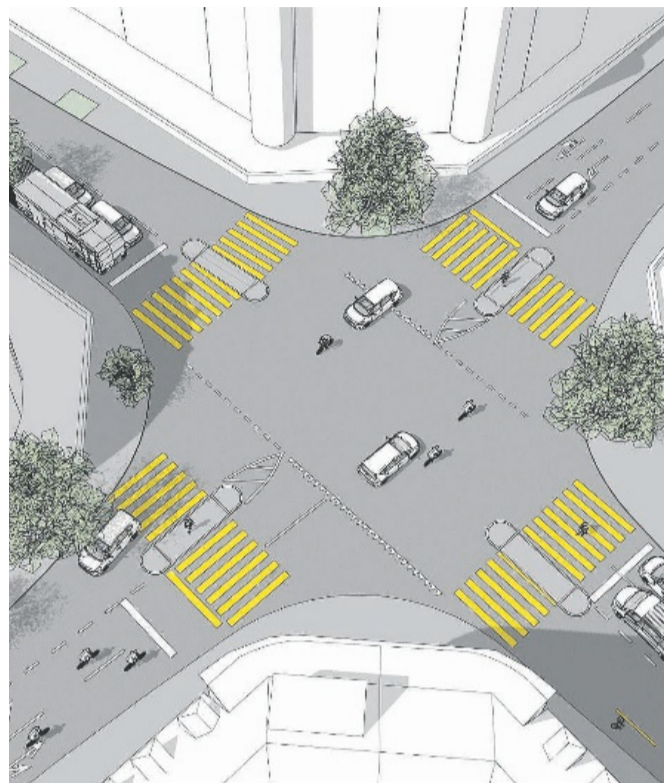
Sie hat hohe Wellen geschlagen und viele Reaktionen ausgelöst: Eine Forschergruppe der ETH hat in einer Studie untersucht, wie im Stadtzürcher Verkehr Velofahrende mehr Platz einnehmen könnten. Ihr Vorschlag zur Verkehrsreduktion ist es, flächendeckende Einbahnstrassen für den motorisierten Verkehr und doppelspurige Velowege auf den frei werdenden Spuren zu beschildern (siehe Infobox).

Nicht viel von den Vorschlägen der Forschergruppe hält die SVP der Stadt Zürich. «Aus meiner Sicht wurde die Verkehrslösung hier nicht zu Ende gedacht», sagt Stephan Iten, Gemeinderat und Vizepräsident der Ortspartei. Einfach schnell eine Einbahnstrasse auszuschildern sei zu einfach gedacht, fügt er an.

## Strassenkapazität nicht reduzieren

In der Studie wird konkret die Birchstrasse genannt. Iten fährt jeden Tag durch diese Strasse. «Ich weiss beim besten Willen nicht, wo bei einer einspurigen Verkehrsführung die Retourstrasse durchführen soll, ohne dass man einen grossen Umweg fahren muss.» Er versteht nicht, wo bei solchen Lösungen der Klimavorteil sein soll, der in der Studie genannt wird.

Auch gibt Stephan Iten zu bedenken, dass wohl der Kanton was dagegen hätte: «Gemäss Beschluss darf die Kapazität der Strassen nicht abgebaut werden.» Doch die Lösungsansätze der Studie sehen genau das vor. Iten: «Daraus resultieren nur Nachteile: für den Individualverkehr, den ÖV, die Infrastruktur.



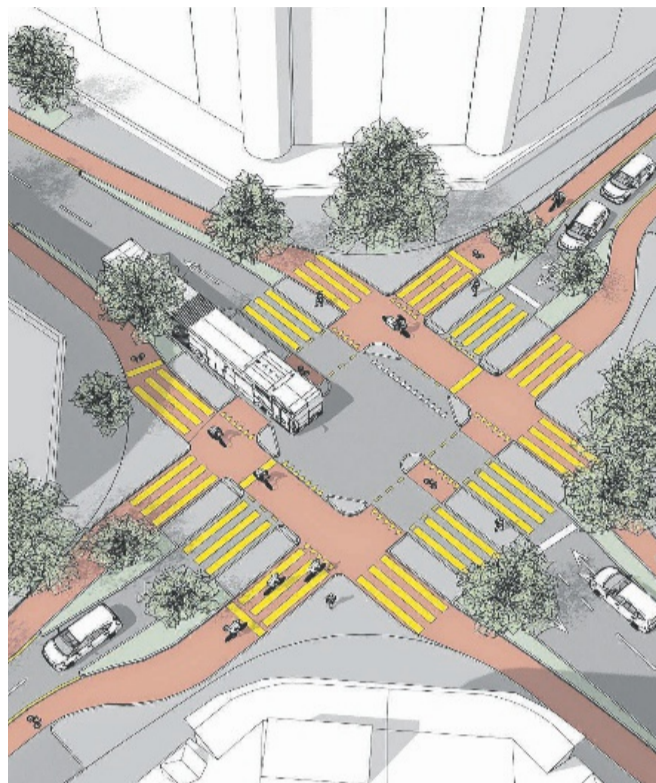
Es wird mehr Chaos geben, mehr Schleichverkehr und mehr Verkehr in den Quartieren.»

## Ausgewogene Lösungen gefragt

Ebenfalls nicht von der Studie überzeugt ist der Automobilclub der Schweiz (ACS). «Wir können den ideologischen Forderungen zugunsten eines einzelnen Verkehrsträgers nichts abgewinnen», sagt RuthENZler, Präsidentin des ACS Zürich. Es brauche ausgewogene Lösungen, keine Verhinderungspolitik und kein gegeneinander Ausspielen von Anspruchs-

gruppen. Der ACS sei sich der Problematik der beengten Verhältnisse im Strassenraum vor allem in den Grosstädten sehr bewusst. Doch fürENZler ist klar: «Der Autoverkehr wird Bestandteil der Stadt Zürich bleiben.»

Das sieht Kay Axhausen, Studienleiter am Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme der ETH, etwas anders. Er widerspricht Iten und ergänzt, dass durch die Massnahmen der Studie «in der Summe die CO<sub>2</sub>-Bilanz verbessert wird». Zudem dürfe man nicht von den «heutigen» Verkehrsproblemen ausgehen: «Die



klassischen Lösungen wie mehr Strassen oder Mobility Pricing sind auch nicht politisch aussichtsreich.»

## «Spannende Zwischenresultate»

Innerhalb der Stadtverwaltung ist das Tiefbauamt für die Strassenplanung zuständig. Die Zwischenresultate seien «spannend», sagt Evelyn Richiger, Medienverantwortliche des Tiefbauamtes. «Die Strategie der Stadt geht in eine ähnliche Richtung: Auch wir wollen eine Stadt der kurzen Wege», fügt sie an. Ob aber die gemachten Vorschläge die mo-

mentanen Verkehrsprobleme beheben würde, sei schwierig zu sagen.

Der Zürcher SVP-Gemeinderat Stephan Iten kann dieser Argumentation wenig abgewinnen. Ausserdem sieht er hinter der ETH-Studie eine politische Motivation: «Bei solchen Spielereien wird die Stadt zu einer reinen Wohn- und Grünzone.» Für ihn ist klar, dass die linksgrünen Kräfte das Auto aus der Stadt vertreiben möchte. «Da stellt sich für mich die Frage: Welchen Verkehr will man noch?»

## Das Projekt «E-Bike-City»

Das Institut für Verkehrsplanung und Transportsysteme der ETH hat im Projekt «E-Bike-City» das Stadtzürcher Strassennetz umgekrempelt: Das Ziel des Projektes ist es, den Verkehr für die Velofahrer sicherer zu machen. Dazu wurde eine Stadt entworfen, in der Einbahnstrassen für den motorisierten Verkehr vorherrschen. Der frei werdende Platz würde für den Langsamverkehr (Fussgänger, Velos und E-Bikes) verwendet. Gemäss Studie könnte dies ohne bauliche Massnahmen bei 37 Prozent der Strassen bereits heute bewerkstelligt werden. Innerhalb des Projektes sind weitere Simulationen, Konzeptionen und Teilprojekte geplant. Eine Kosten-Nutzen-Analyse sowie eine Vertiefung der Entwürfe sollen folgen. Endergebnisse werden im Jahr 2025 erwartet. ■

# Fünf Mythen übers Fahren im Winter

Beim Auto vor dir gehen die Bremslichter an. Auch du trittst auf die Bremse. Was nun? Gilt die Faustregel: Bei Schnee und Eis verdoppelt sich der Bremsweg? «Streetlife» beantwortet diese Frage und klärt über weitere vier Mythen rund ums Autofahren im Winter auf.

## 1. Nur die Autoscheiben müssen vom Schnee befreit sein

Du bist spät dran und stehst vor dem eingeschneiten Auto. Schnell wischst du die Scheiben frei. Um den Schnee auf dem Autodach soll sich der Fahrtwind kümmern, das reicht doch völlig aus.

Falsch: Der sich lösende Schnee ist für andere Verkehrsteilnehmende eine grosse Gefahr. Das kann zu einer Verzögerung führen. Schneefrei müssen das Dach, die Scheiben, die Front, das Heck, die Spiegel und auch die Kontrollschilde sein.

Tipp: Mit einem Handbesen im Auto geht das Wegwischen am Morgen gleich viel schneller.

## 2. Gas geben stabilisiert rutschendes Autos

Das Heck bricht aus und das Auto gerät ins Rutschen. Kann ich das Auto stabilisieren, indem ich Gas gebe? Falsch: Bei einem instabilen Fahrzeug sollte man

Auf eisglatten Strassen verdoppelt sich der Bremsweg. Stimmt das wirklich?  
BILD: AUTO CLUB EUROPA.



sofort auf die Kupplung treten oder bei Automatikfahrzeugen vom Gas gehen. Zudem braucht es ein schnelles Gegenlenken.

Tipp: Beim Gegenlenken ist weniger mehr. Eine Viertelumdrehung reicht aus. Wird das Lenkrad zu weit rumgerissen, stehen die Räder quer zur Fahrtrichtung.

## 3. Autoscheiben mit heissem Wasser enteisen

Die Frontscheibe ist mit Eis überzogen. Die Scheibenwischer sitzen fest. Was nun? Hilft hier heisses Wasser?

Das geht zwar, ist aber gefährlich: Experten raten dringend davon ab. Der Grund: Starke Temperaturwechsel können zu Spannungsrissen führen.

Tipp: Vorbeugend eine Frostschutzfolie verwendet. So entsteht erst gar kein Eis auf der Scheibe.

## 4. Den Motor vor dem Losfahren erst warmlaufen lassen

Soll ich während des Scheibenkratzens bereits den Motor warmlaufen lassen? Hilft das?

Falsch: Das führt eher zu einer Busse. Das Verbot ist unter Art. 33 lit. a der Ver-

kehrsregelverordnung VRV geregelt. Der Verstoss wird mit 60 Franken bestraft.

Tipp: Kleidung anziehen, die genug warm gibt. So sind das Scheibenkratzen und die ersten eiskalten Minuten im Auto gut auszuhalten.

## 5. Verdoppelt sich nun der Bremsweg auf Schnee?

Nein: Der Bremsweg ist länger, er kann drei bis viermal so lang sein wie auf trockener Strasse. Tipp: Immer genügend Abstand halten. Am besten den ganzen Tachowert, bei 50 Stundenkilometern also 50 Meter. Silvana Guanzioli

## DIE ZAHL: FAKTEN AUS DER VERKEHRSWELT

# 16545

... öffentliche Ladestationen gab es im Oktober 2023 in der Schweiz. Zwei Jahre zuvor waren es noch 9450. Das entspricht einem Wachstum von 75 Prozent. Der grösste Teil dieser Stromtankstellen (84 Prozent) ist mit Wechselstrom (AC) ausgestattet. 51 Prozent sind mit einer Leistung von 23 bis 42 kW ausgerüstet. Diese Kategorie hat in den letzten zwei Jahren den meisten Zuwachs erfahren. Ein weiteres Drittel hat weniger als 23 kW Leistung.

Die meisten öffentlich zugänglichen Ladestationen findet man in den zwei bevölkerungsreichsten Kantonen: So liegt Zürich mit 1726 Stationen auf dem ersten Platz, gefolgt von Bern mit 1196 Elektrotankstellen.

Quellen: <https://www.swiss-emobility.ch/de/Aktuell/Statistiken/> und [https://www.uvek-gis.admin.ch/BFE/storymaps/MO\\_Kennzahlen\\_Fahrzeuge/Ladeinfrastruktur\\_Elektromobilitaet/?lang=de](https://www.uvek-gis.admin.ch/BFE/storymaps/MO_Kennzahlen_Fahrzeuge/Ladeinfrastruktur_Elektromobilitaet/?lang=de)

IN PARTNERSCHAFT MIT STREETLIFE





Die Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren trainieren mit Kraft und musikalischem Gespür. BILD ZVG

RHYTHMISCHE GYMNASTIK IM BEZIRK MEILEN

## Unterstützung für Kanada

RG Bezirk Meilen ist ein engagierter Verein für Rhythmische Gymnastik, der stolz talentierte Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren aus Männedorf, Meilen, Herrliberg, Stäfa und Küsnacht fördert. Rhythmische Gymnastik fördert verschiedene körperliche Aspekte wie Koordination, Flexibilität, Kraft, Motorik und das musikalische Gespür.

Wir können stolz berichten, dass bei uns über 40 Mädchen mit verschiedenen Nationalitäten zusammen ihre Freizeit verbringen. Wir bieten zwei Trainingsgruppen an: Die Hobbygruppe ist vor allem für Anfänger gedacht, die Profigruppe mit fast täglichen Trainings betreibt bereits Leistungssport, sie bereiten sich auch auf regionale und internationale Wettkämpfe vor. Man darf jederzeit bei uns gratis ein Schnuppertraining absolvieren.

Unsere Athletinnen aus der Profigruppe haben sich für den renommierten 16th Spring Blossom Annual Invitational Wettkampf qualifiziert, der am 16. und 17. März im Etobicoke Olympium in Kanada stattfinden wird.

Um unseren talentierten Gymnastinnen diese einzigartige Gelegenheit zu bieten, suchen wir grosszügige Sponsoren, die uns bei den Reisekosten unterstützen. Diese Veranstaltung ist nicht nur eine Möglichkeit für unsere Mädchen, ihre Fähigkeiten auf internationaler Bühne zu präsentieren, sondern auch eine Chance, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und sich sportlich weiterzuentwickeln.

Ihre Hilfe kann den Traum dieser jungen Sportlerinnen verwirklichen und gleichzeitig Ihr Unternehmen als Unterstützer der lokalen Gemeinschaft präsentieren. Jeder Beitrag, sei er gross oder klein, macht einen Unterschied.

Kontaktieren Sie uns bitte unter rgbezirkmeilen@gmail.com für weitere Informationen oder spenden Sie direkt an das unten aufgeführte Konto mit dem Vermerk «Canada Blossoms», um diese talentierten Mädchen auf ihrer Reise nach Kanada zu unterstützen. (pd.)

IBAN: CH89 0483 5355 0779 4100 0  
RG Bezirk Meilen, Im Russer 26,  
8708 Männedorf; www.rgbezirkmeilen.com

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

## Eine Frage der Einstellung

Glühwein, Marktstände, Lichterglanz und liebe Gesellschaft, das ist Advent für mich. Ich also am Donnerstagabend beim Eindunkeln im Wienachtsdörfli auf dem Sechseläutenplatz – und mit mir viele andere, sehr viele. Da war kein Durchkommen, überall standen Leute, unterhielten sich, lachten, waren gut drauf. In geselliger Runde wurde konsumiert, Warteschlangen gehörten zum Bild. Dasselbe auf dem Fraumünsterplatz, kleiner zwar, aber ebenso gut besucht. Viele verweilten, tranken, assen, feierten.

**Beliebt**

Die Leute kommen in die Stadt, haben Freude und wollen Geld ausgeben. Gleiches am Sonntag am Silvesterlauf. Dass der beliebt ist, weiss man schon lange. Die Stadt ist voll, viele bleiben, schlendern (würden wohl auch etwas einkaufen, wenn sie denn dürften, und zwar nicht nur Luxusgüter und Uhren), essen auch noch Znacht in der Stadt. Beim Züri Fäscht wurde genau diese Attraktivität von Kritikern beklagt. Viele Leute hat es aber nicht nur am Züri Fäscht. Und es funktioniert.

**Besorgt**

Aktuell liest man von sinkender Kaufkraft, steigenden Mieten. Von sinkender Kaufkraft ist wenig zu spüren, die Zürcherinnen und Zürcher geben Geld aus, auch Restaurants sind ausgebucht. Die Folge sind steigende Preise, und weil alle in Zürich wohnen wollen, auch steigende Mieten. Das sind berechtigte Sorgen. Auch des Gewerbes: Angemessene Mieten sind das eine, die Produktionsstätten einvernehmlich mit der Nachbarschaft zu betreiben, das andere. Die Freude des GVZ über den Ankauf der Gewerbeliegenschaft in Zürich Nord ist deshalb gross, aber getrübt



Nicole Barandun-Gross. BILD ZVG

durch die Tatsache, dass auch Stadtwohnungen darauf gebaut werden, eine Kombination mit Konfliktpotenzial.

**Geschätzt**

Die Stadtbevölkerung muss sich überlegen, wie sie zum Gewerbe steht und welchen Stellenwert die Grundversorgung und Nachhaltigkeit mit kurzen Wegen für sie wirklich hat. Heute erklingen überall Weihnachtslieder, unvoreingenommen wird Schulter an Schulter am Heissgetränk geschlürft. Ich wünsche uns allen, dass wir uns auch übers Jahr an solche Momente erinnern und Begegnungen dann ebenso positiv angehen. Alles eine Frage der Einstellung.

Nicole Barandun-Gross  
Präsidentin Gewerbeverband  
der Stadt Zürich  
www.gewerbezuersch.ch

ANZEIGEN



### Die Forchbahn AG informiert im Zusammenhang mit der Sanierung Tunnel Zumikon über Nacharbeiten.

Vom 7. Januar 2024 bis zum 5. April 2024 jeweils zwischen 21.30 Uhr und 5.00 Uhr wird im Bereich zwischen dem Bahnhof Waltikon und der Haltestelle Neue Forch gearbeitet. Ausnahmen sind die Nächte von Freitag auf Samstag und von Samstag auf Sonntag sowie rund um Ostern.

In den folgenden Nächten wird jeweils ab 21.30 Uhr bis Betriebschluss ein Bahnersatzbetrieb zwischen Zollikerberg und Forch betrieben.

- Sonntag/Montag, 7./8. Januar 2024
- Montag/Dienstag, 8./9. Januar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 9./10. Januar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 10./11. Januar 2024
- Donnerstag/Freitag, 11./12. Januar 2024
- Sonntag/Montag, 14./15. Januar 2024
- Montag/Dienstag, 15./16. Januar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 16./17. Januar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 17./18. Januar 2024
- Donnerstag/Freitag, 18./19. Januar 2024
- Sonntag/Montag, 21./22. Januar 2024
- Montag/Dienstag, 22./23. Januar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 23./24. Januar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 24./25. Januar 2024
- Donnerstag/Freitag, 25./26. Januar 2024
- Sonntag/Montag, 28./6. Januar 2024
- Montag/Dienstag, 29./7. Januar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 30./8. Januar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 31. Jan./1. Feb. 2024
- Donnerstag/Freitag, 1./2. Februar 2024
- Sonntag/Montag, 4./5. Februar 2024
- Montag/Dienstag, 5./6. Februar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 6./7. Februar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 7./8. Februar 2024
- Donnerstag/Freitag, 8./9. Februar 2024
- Sonntag/Montag, 11./12. Februar 2024
- Montag/Dienstag, 12./13. Februar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 13./14. Februar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 14./15. Februar 2024
- Donnerstag/Freitag, 15./16. Februar 2024
- Sonntag/Montag, 18./19. Februar 2024
- Montag/Dienstag, 19./20. Februar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 20./21. Februar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 21./22. Februar 2024
- Donnerstag/Freitag, 22./23. Februar 2024
- Sonntag/Montag, 25./26. Februar 2024
- Montag/Dienstag, 26./27. Februar 2024
- Dienstag/Mittwoch, 27./28. Februar 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 28./29. Februar 2024
- Donnerstag/Freitag, 29. Feb./1. März 2024
- Sonntag/Montag, 3./4. März 2024
- Montag/Dienstag, 4./5. März 2024
- Dienstag/Mittwoch, 5./6. März 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 6./7. März 2024
- Donnerstag/Freitag, 7./8. März 2024
- Sonntag/Montag, 10./11. März 2024
- Montag/Dienstag, 11./12. März 2024
- Dienstag/Mittwoch, 12./13. März 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 13./14. März 2024
- Donnerstag/Freitag, 14./15. März 2024
- Sonntag/Montag, 17./18. März 2024
- Montag/Dienstag, 18./19. März 2024
- Dienstag/Mittwoch, 19./20. März 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 20./21. März 2024
- Donnerstag/Freitag, 21./22. März 2024
- Sonntag/Montag, 24./25. März 2024
- Montag/Dienstag, 25./26. März 2024
- Dienstag/Mittwoch, 26./27. März 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 27./28. März 2024
- Montag/Dienstag, 1./2. April 2024
- Dienstag/Mittwoch, 2./3. April 2024
- Mittwoch/Donnerstag, 3./4. April 2024
- Donnerstag/Freitag, 4./5. April 2024

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Online-Fahrplan auf ZVV und SBB.

Für den entstehenden Lärm sowie allfällige Unannehmlichkeiten bittet die Forchbahn AG um Verständnis. Unternehmer, Bauleitung und Bauherrschaften werden bemüht sein, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.

forchbahn.ch



## Wissen was läuft

Jetzt neue App downloaden.



derkuesnachter.ch





Ursula Litmanowitsch  
zuerich.inside@gmail.com

## Goldener Teppich anstatt Skipiste

Weltcup-Dominator **Odermatt** schaffte bei den Sports Awards den Hatrick und trug die von Bildhauer **Stephan Schmidlin** kreierte Goldfigur als Sportler des Jahres nach Hause. **Lara Gut-Behrami** wurde Sportlerin des Jahres und grüsste per Videoschaltung. Schwinger **Samuel Giger** und Leichtathlet **Simon Ehammer** positionierten sich hinter Odermatt. Im Smoking oder glamourösen Abendkleid erkannte man die Sportler auf dem goldenen Teppich im SRF-Studio Leutschenbach oft erst auf den zweiten Blick.



Marco Odermatt (mit Freundin Stella Parpan) wurde Sportler des Jahres 2023.



Belinda Bencic gewann mit Jil Teichmann, Viktoria Golubic und Simona Waltert.



Manuel Akanji (Manchester City) wurde als Mannschaftssportler des Jahres ausgezeichnet. Fabienne Gyr und Rainer Maria Salzgeber moderierten die Gala.

BILDER ZVG

Tennis-Olympiasiegerin **Belinda Bencic** in hoffnungsfrohem Grün zeigte mit Freude auf ihren Babybauch. Bescheiden trat der zum Teamplayer des Jahres gekürte **Manuel Akanji** auf und dankte seinen Teamkollegen. Seine Gattin **Melanie Akanji** hatte Tränen der Rührung in den Augen. Herausragender Sportler der Herzen war **Marcel Hug**. Er erhielt den Award zum neunten Mal. Darüber freute er sich ebenso wie über den ersten. Gross sei auch die Vorfreude auf die Paralympics in Paris, sagte der Ausnahmeathlet.



Die Leichtathletik-Schwester waren beide nominiert: Ditaji und Mujinga Kambundji.



Schwinger Samuel Giger auf Platz zwei (mit Freundin Michelle von Weissenfluh).



Simon Ehammer mit seiner Verlobten Tatjana Meklau.



Urs Lehmann, Präsident Skiverband, und Conny Kissling.



Loco Escrioto sorgte für musikalische Emotionen.



Bildhauer Stephan Schmidlin und Caroline Dondit.



Rollstuhl-Leichtathlet Marcel Hug krönte seine aussergewöhnliche Karriere mit dem neunten Sports Award als Para-Sportler des Jahres 2023.

### ANZEIGEN

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: auto.ade@gmail.com

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

**Da dank Gönnern.**  
Ohne Gönnern keine Rega.  
Gönnern werden: [rega.ch/goenner](http://rega.ch/goenner)

unicef für jedes Kind

**Kinder in der Ukraine schützen.**  
Nie aufgeben.

Jetzt spenden: [unicef.ch](http://unicef.ch)

© UNICEF/UN0150855/Gilbertson VII Photo

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Ihre Werbung für Ihre Kunden in Küsnacht.  
[derkuesnachter.ch](http://derkuesnachter.ch)

**ERSTE HILFE BEI SCHULDEN**  
Kostenlose Beratungs-Hotline der Caritas

• Seriös • Anonym • Kostenlos

[www.caritas-schuldenberatung.ch](http://www.caritas-schuldenberatung.ch)

**CARITAS**  
Das Richtige tun



## AGENDA

### DONNERSTAG, 21. DEZEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht (ZH)

### FREITAG, 22. DEZEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 23. DEZEMBER

**Weihnachtssingtag:** 10 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DIENSTAG, 26. DEZEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### MITTWOCH, 27. DEZEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Mütter-/Väterberatung:** Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen. (ausser am 3. des Monats) 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

**Abendberatung:** Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

### DONNERSTAG, 28. DEZEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Offener Spielraum und Beratung für Familien mit



## Funtastic-Chor Fast am Ziel

Die Funtastic-Konzerte am 20. und 21. Januar 2024 stehen diesmal unter dem Motto «Simmer scho da?». Die Frage zieht sich durch das Theaterstück, das die 17 Songs von «Queen» bis «Subzonic» verbindet, in dem die schusselige Wanderleiterin Martha Schmutz alias Vanessa Wunderli eine Gruppe abseits des Weges in eine Serie witziger Katastrophen führt. Dieselbe Frage prägt auch die gegenwärtige intensive Probenarbeit: Könnte das geprobte Stück bereits fehlerfrei und mit perfekter Choreografie aufgeführt werden, wenn das Konzert morgen wäre? Kennt die Band die Abläufe, sitzen die Arrangements? Nach dem zweiten Proben-Weekend Anfang Dezember ist das Ziel in greifbarer Nähe, entsprechend gross ist die Vorfreude auf das Konzertspektakel. Wie in den vergangenen Jahren kann der Chor auf die erfahrene

Fun Band, die Ton- und Beleuchtungstechniker von NOX sowie zahlreiche Freiwillige zählen, die René Thieme beim Barbetrieb und Catering unterstützen. Noch feilen die Sängerinnen und Sänger an den selbst erstellten Choreografien, lernen Texte auswendig und erfreuen sich daran, wie die Lieder bei jedem Durchlauf besser werden. Bald ist auch der diesjährige Mix aus klassischen Rocknummern, schmissigen A-cappella-Arrangements und fetzigen Mundart-Songs «ready to perform»!

Joachim Schwander, musikalischer Leiter

BILD ZVG

Aufführung 1: Samstag, 20. Januar 2024, 20 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Küsnacht; Aufführung 2: Sonntag, 21. Januar 2024, 17 Uhr, katholisches Pfarreizentrum Küsnacht

Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

**Turnen für jedermann:** Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schroff, ausgewiesene Fitness-trainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

### FREITAG, 29. DEZEMBER

**Familiencafé & Spielraum:** Geschlossen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht

### SAMSTAG, 30. DEZEMBER

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### SONNTAG, 31. DEZEMBER

**Gaetano Donizetti «Olivo e Pasquale»:** Schweizer Erstaufführung zum heiteren Jahreswechsel: komische Oper italienisch gesungen mit deutschen Zwischentexten. 17 Uhr Gemeindesaal Zollikon, weitere Daten 5. bis 14. Januar. Tickets: www.ticketino.com

### MITTWOCH, 3. JANUAR

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### MONTAG, 1. JANUAR

**Neujahrskonzert Operngala:** 17 Uhr, ref. Kirche Küsnacht

### DONNERSTAG, 4. JANUAR

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

### SAMSTAG, 6. JANUAR

**Ludothek:** Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

### DONNERSTAG, 11. JANUAR

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

**Gespräch:** Stefan Gubser, Schauspieler, Schweizer «Tatort»-Kommissar, und Heidi Maria Glössner, Schweizer Film- und Theater-Schauspielerin. Moderiertes Gespräch mit Marco Caduff. Freier Eintritt für Mitglieder des Zumiker Kulturkreises (mit Mitgliederausweis). Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 25.–. Jugendliche unter 18 Jahren Eintritt frei. Abendkasse geöffnet ab 19 Uhr. 19.30 Uhr, Kirchengemeindesaal Zumikon, Dorfplatz 11, Zumikon

### SAMSTAG, 13. JANUAR

**Orgelkonzert in Küsnacht:** Das erste Konzert bestreitet Guy Bovet. Er ist als Organist, Komponist, Herausgeber und Juror, als Professor und Dozent auf allen Kontinenten der Welt tätig. Mit unzähligen Radio- und Fernsehauftritten und mit über 50 CD-Aufnahmen ist Guy Bovet einer der spannendsten Musiker unserer Zeit. Die weiteren Konzerte finden am 6.4.2024 (Käre Nordstoga),

am 4.5.2024 (Olivier Latry) und am 15.6.2024 (Rudolf Meyer) statt. Eintritt frei, Kollekte. 19 Uhr, ref. Kirche, Untere Heselibachstrasse 2, Küsnacht

### MITTWOCH, 17. JANUAR

**Werte & Trends: Neues Alter – neue Lebensentwürfe?:** Für Personen mit Bereitschaft, ihren Lebensentwurf zu überprüfen: Elisabeth Alder-Michel (Sozialwissenschaftlerin und Unternehmensberaterin) und Initiantin des bürgerwissenschaftlichen Forschungsprojektes namens «neuesalter» geht auf diese gestellten Fragen ein und unterlegt ihre Vorstellungen mit neuen Erkenntnissen aus dem Forschungsprojekt. Wir freuen uns auf einen spannenden Vortrag, die anschließende Diskussion und einen Apéro. 19.30 Uhr, reformiertes Kirchengemeindehaus, Untere Heselibachstrasse 5, Küsnacht

### DONNERSTAG, 18. JANUAR

**Ski-Fit für alle:** Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heselihalle, Untere Heselibachstrasse 33, Küsnacht

## KIRCHEN

### KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

#### KÜSNACHT, ST. GEORG

**Samstag, 23. Dezember**  
17 Uhr, Eucharistiefeyer  
Heiligabend, 24. Dezember  
16 Uhr, Familiengottesdienst mit Kinderchor und Weihnachtsmusical  
23 Uhr, Mitternachtsmesse  
Mitwirkung Kantorei St. Georg

**Weihnachten, 25. Dezember**  
10.30 Uhr, Festgottesdienst  
Mitwirkung Kantorei St. Georg

**Samstag, 30. Dezember**  
17 Uhr, Wortgottesdienst  
mit Kommunionfeier

**Sonntag, 31. Dezember**  
10.30 Uhr, Gottesdienst  
zum Jahresschluss

**Montag, 1. Januar**  
10.30 Uhr, ökumenischer Gottesdienst  
zum Jahresanfang

### ERLENBACH: KIRCHENZENTRUM ST. AGNES

**Heiligabend, 24. Dezember**  
23 Uhr, Vigilia di Natale

**Stephanstag, 26. Dezember**  
10 Uhr, Gottesdienst

### ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

**Weihnachten, 25. Dezember**  
9 Uhr, Eucharistiefeyer

**Sonntag, 31. Dezember**  
9 Uhr, Wortgottesdienst  
mit Kommunionfeier

### REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

**Sonntag 24. Dezember**  
17 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Familien-Weihnachtsgottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

**Sonntag, 24. Dezember**  
22.30 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Christnachtfeier  
Pfr. Andrea Marco Bianca

**Montag, 25. Dezember**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Weihnachtsgottesdienst  
Pfr. René Weisstanner

**Dienstag, 26. Dezember**  
10 Uhr, Limberg Mehrzweckraum  
Weihnachtsgottesdienst auf dem Berg  
Pfr. René Weisstanner

**Sonntag, 31. Dezember**  
17 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst zum Jahresausklang  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Montag, 1. Januar**  
10.30 Uhr, katholische Kirche  
Küsnacht  
Ökumenischer Neujahrsgottesdienst  
Pfr. Fabian Wildenauer

**Sonntag, 7. Januar**  
10 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst zur Jahreslosung  
Pfr. Andrea Marco Bianca



## Küssnächter

Lokalzeitung für die Gemeinden  
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag

Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 94.–

Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:  
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),  
kuesnachter@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung  
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),  
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias  
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:  
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),  
Céline Geneviève Sallustio (cel.),  
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:  
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,  
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:  
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,  
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,  
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch  
www.derkuesnachter.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),  
Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

ANZEIGE

## Bridge – die Königin der Kartenspiele



Sind Sie interessiert, das Bridge-Spiel kennenzulernen? Dann kommen Sie zum Schnupperabend im Bridge Corner am **Montag, 15. Januar 2024, um 18 Uhr** in unserem Clublokal an der Alfred-Escher-Strasse 38 in Zürich. Das Schnuppern ist kostenlos. Eine Woche später startet der Anfängerkurs.

Weitere Auskünfte:  
Markus Wunderli, 044 799 10 73, oder  
E-Mail: n.schauer@gmx.ch

# Stressfrei reisen und shoppen am Flughafen

Mit entsprechender Vorbereitung reist es sich auch an Weihnachten und Neujahr entspannt. Und wer den Flughafen als Ausflugsziel nutzt, findet ein abwechslungsreiches Festtags-Angebot.

Die Tage am Ende des Jahres werden gerne genutzt für Besuche bei Familie und Freunden sowie für Ferien- und Freizeitreisen. Der Spitzentag mit rund 90000 Passagieren wird am 22. Dezember erwartet. Da das Check-in 1 im Winterhalbjahr aufgrund von aufwendigen Bauarbeiten an den Gepäckbändern teilweise geschlossen ist, sind Passagiere gebeten, die Check-in-Änderungen zu beachten. Sämtliche Informationen sind auf der Flughafen-Webseite (siehe Schluss) zu finden.

## Tipps für die Reisevorbereitung

Um die Reise möglichst entspannt zu starten, wird den Passagieren empfohlen, sich bereits vor Ankunft am Flughafen gut vorzubereiten. Dazu gehören folgende Dinge:

- Online-Check-in oder – wo möglich – Vorabend-Check-in nutzen und vorab abklären, wie Sperrgepäck, Skiern oder Musikinstrumente, bei der jeweiligen Airline gehandhabt werden.
- Passagieren der Lufthansagruppe (Lufthansa, Swiss, Edelweiss, Austrian und Brussels) und der Chair stehen zudem Self-Bag-Drop-Automaten zur Verfügung.
- Wenig Handgepäck mitbringen und vorher überprüfen, was ins Gepäck darf,

was nur unter Auflagen und was überhaupt nicht. Speziell gilt das etwa für Batterien, Flüssigkeiten, Feuerwerk, Feuerzeuge, E-Zigaretten und Lawinenrucksäcke. Weihnachtsgeschenke, sowie kulinarische Spezialitäten, die Flüssigkeiten enthalten – so beispielsweise Fondue – sollten im Aufgabepäck verstaut werden. Eine praktische Suchfunktion dazu findet sich auf der Flughafen-Website.

- Empfohlene Einfindungszeit am Flughafen Zürich anzeigen lassen: Über die «Flug finden»-Funktion auf der Flughafen-Website den eigenen Flug aufrufen und anschliessend erfassen, ob man bereits eingeeckelt hat und/oder ob man ausschliesslich mit Handgepäck reist. Danach wird die empfohlene Einfindungszeit am Flughafen Zürich individuell als unterstützende Information angezeigt.
- Wer sich nebst einem separaten Aufenthaltsbereich im Airside Center inklusive Premium-Snack und Getränk auch Zugang zur Priority-Linie an der Sicherheitskontrolle wünscht, kann neu für 49 Franken die Vorteile des Angebots «ZRH Comfort» nutzen.

## Shops an Festtagen geöffnet

Auch für Daheimgebliebene gibt es am Flughafen ein umfassendes Angebot vor

und während der Festtage. Wer auf der Suche nach einem passenden Weihnachtsgeschenk ist, wird im Airport Shopping fündig. Vom 16. bis 25. Dezember verpacken Helferinnen und Helfer die vor Ort gekauften Geschenke am «Päcklitsch». Das Airport Shopping wie auch die Shops im Circle sind während den Feiertagen täglich geöffnet. Eine Shop- und Restaurant-Übersicht mit den detaillierten Öffnungszeiten finden sich auf der Flughafen-Website.

Auch Aviatik-Fans kommen auf ihre Kosten: mit öffentlichen Rundfahrten und Führungen während der Festtage jeweils montags und dienstags. Ebenfalls ist die Zuschauerterrasse täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Wer auf der Suche nach kulinarischen Highlights ist, kommt im Restaurant Sablier im Circle auf seine Kosten. Am Dienstag, 26. Dezember, findet ein Festtagsbrunch mit sieben Gängen statt. Am Silvesterabend, am 31. Dezember, genießen die Gäste ein 6-Gang-Gala-Dinner mit anschliessender Party und Live-DJ. (pd.)



Informationen:  
[www.flughafen-zuerich.ch](http://www.flughafen-zuerich.ch)



Der Circle beim Flughafen präsentiert sich derzeit als luxuriöses Weihnachtsdorf.

BILD FLUGHAFEN ZÜRICH AG

## GASTBEITRAG Klassenkampf

Mit akademischer Akribie wird Zürichs Zukunft ausgefüttert, von neun ETH-Lehrkräften, gendergerecht auch Professor\*innen genannt. Sie planen, das ohnehin linksgrüne Zürich in eine wahrhaft linksgrüne, weil autobefreite Stadt zu verwandeln: «Wir wollen vor allem das Bild der Velostadt in den Köpfen der Leute festsetzen.»

Im Ton eines Politbüros verordnen sie, was die Zürcher Bürgerschaft künftig zu denken hat. Velofahren ist gut, Autofahren ist böse, wobei das allerdings gar nicht eigens betont werden muss, sprechen doch die Pläne der Professor\*innenschaft für sich: Velostrassen, baumbestandene Alleen, Fussgängerwege, dazwischen Einbahnstrassen, Einbahnstrassen, Einbahnstrassen...

Wohin führen sie, all diese Einbahnstrassen? Durch den Park und in den Park, der heute noch Stadt heisst – das autoverdorbene Zürich, wie wir es kennen und lieben. Darf man das geplante Gebilde auch einen linksgrünen Schrebergarten nennen?

Der Studienleiter des Projekts «E-Bike-City» erklärt frohgemut vorab, was er von Kritik an seiner Anti-Auto-Aktion hält: «Wir sind jetzt bereit, uns beschimpfen zu lassen.» So einfach ist das: Wenn Bürger gegen professorale Pläne aufbegehren, ist das nichts als Schimpf.

In Basel-Stadt verwarfen die Stimmbürger eben gerade eine «Gute-Luft-Initiative», die 240000 Quadratmeter Strassenfläche in Grünfläche umwandeln wollte. Schimpfende Bürger wehren sich, schimpflich gestimmt, fürs Auto.

Wo die Umweltreligion in die Politik gefahren ist, braucht es einen Teufel: das Auto. Ist das nervend laute und übel riechende Gefährt erst mal weg, wandelt und radelt die Menschheit auf paradiesischen Umweltpfaden.

In diesen Tagen herrscht das richtige Wetter für solcherlei Glaubensbotschaften aus den heiligen Hallen der ETH: Es nieselt oder schneit, die Strasse ist nass, gefroren gar, eisige Windstöße sausen um die Häusercken – wer würde sich da nicht animiert fühlen, beschwingt aufs Zweirad zu steigen, um mit den Kindern vorn in der Lastenkiste zur Schule zu fahren?

Welch fröhliches Gespann – und welche Erquickung für die professoralen Schöpfer der schönen neuen Stadt-Welt! Was hat es eigentlich auf sich mit dem Auto, von dem gewöhnliche Zeitgenossen einfach nicht lassen mögen? Ist es Ausdruck von Verirrung in einer betrüblichen, weil zerstörerischen Phase der Menschheitsgeschichte – auch Kapitalismus genannt und seit Marx im Ruf stehend, das Böse an sich zu sein? Oder ist der verflixte vierrädrige Fossil-Flitzer, der überall herumrast oder herumsteht, vielleicht mehr?



Ringier-Publizist Frank A. Meyer.

BILD ZVG

Was ist mehr als das Auto?

Das Auto ist mehr als das Auto!

Es ist Freiheit! Weil Mittel der Fortbewegung, wann immer ich will, wohin ich will. Ja, das Auto ist, was sein Name sagt: das Selbst.

Das Ich.

Damit steht es für die freie Gesellschaft, eine Welt, in der nicht nur die Gedanken schweifen dürfen, wie sie wollen, sondern auch der Mensch geschwind und geschützt im Auto Stadt und Land und Welt ansteuern darf – ob aus schierer Lust oder Alltagspflichten gehorchend.

Wer vor allem nutzt das professoral verpönte Auto auf solch exzessive Weise? Zum Beispiel der Werktätige, dem die öffentlichen Verkehrsmittel zu umständlich sind, der womöglich weder Tram noch Bus noch S-Bahn in der Nähe hat, aber rasch zur Arbeit muss und nach Feierabend kurz zum Einkaufen oder mit seiner Gattin den Abend im Konzert oder im Kino verbringen möchte – und das von einer erschwinglichen Dreizimmerwohnung aus, also weitab der City.

Freilich: Die autofeindliche Grünstadt ist auch nicht für das gewöhnliche Volk gedacht. Sie soll Gartenlaube sein für die Grünen und ihre Genossen. Man wohnt zentral, weil wohlsituiert, sei es als Professor oder als Pfarrer oder als Beamter oder sonst wie als Nutzniesser öffentlicher Pfründe, von Kultur und Politik über NGOs bis zu den Medien.

Eine neue Aristokratie wächst da heran – und macht sich an die Gestaltung der Gesellschaft in ihrem Sinne, getragen von der elitären Einstellung, zu wissen, was dem Bürger frommt – und, vor allem, was nicht. Der Kampf ums Auto:

Klassenkampf. Frank A. Meyer

Diese Kolumne erschien zum ersten Mal im «SonntagsBlick» vom 10. Dezember 2023. Der bekannte Ringier-Publizist Frank A. Meyer schreibt regelmässig pointierte Meinungsbeiträge und wir freuen uns, obigen Text auch in unserem Medium veröffentlichen zu dürfen.

# Schlittschuhplausch am Adlisberg

Damals, auf den berühmten Bildern der Brueghels aus dem 16./17. Jahrhundert, ein gefrorener Teich in einem bescheidenen brabantischen Dorf, auf dem das Volk sich beim Eislaufen oder Eisstockschessen vergnügt; heute und hier auf dem Bild eine 6000 Quadratmeter messende offene Kunsteisfläche hoch über Zürich. Die Bilder gleichen sich durchaus, doch die abgebildeten Lebenswelten könnten kaum verschiedener sein.

Während Pieter Brueghel Vater und Sohn den – manchmal biblisch überhöhten – bäuerlichen Alltag in Zeiten der kleinen Eiszeit schilderten, zeigt diese Aufnahme das Treiben an einem ganz gewöhnlichen Freitagnachmittag im Dezember: Ein Teil der städtischen Jugend, in moderne Funktionskleidung gepackt, tummelt sich auf dem Eis im Dolder, während downtown viele weitere Ver-

gnügungen locken. Wenn die Nacht den grauen Deckel wegschiebt, spiegelt die Eisfläche die festliche Weihnachtsbeleuchtung, und das Umkurven des Weihnachtsbaums wird zum Schaulaufen.

**Volk bleibt Volk,  
auch in der  
reichen Stadt Zürich.**

im nahen «The Dolder Grand» wirkt die Szene hier fast so ärmlich wie bei den Brueghels. Volk bleibt Volk, auch in der reichen Stadt Zürich. –

Zum Schluss das Nützliche: Von Eiszeit kann zwar keine Rede mehr sein, aber die heutige Technik erlaubt den Betrieb der Dolder-Kunsteisbahn bis zum 10. März nächsten Jahres.

Geöffnet ist sie von Montag bis Freitag abends bis 22.30 Uhr, am Samstag bis 17.45 Uhr. Spezielle Öffnungszeiten über die Festtage sind zu beachten: [www.doldersports.com](http://www.doldersports.com). (toh.)



Jedes Jahr und immer wieder charmant: Das Eis auf der Dolder-Kunsteisbahn. Noch bis 10. März 2024.

BILD NICOLAS HENEGHAN